

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI1401	B1.1	Programmieren I	1	5	6

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	1	<= 4

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Udo Müller

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Udo Müller Programmieren I 6

Angestrebte Lernergebnisse:

- Kenntnisse der imperativen Programmierung mit stark typisierten Programmiersprachen (bedingte und Wiederholungsanweisung, elementare und strukturierte Datentypen) am Beispiel der Programmiersprache C# sowie einen Einstieg in die .Net-Klassenbibliothek
- Fertigkeiten im Umgang mit elementaren Werkzeugen wie modernen Editoren, Compilern und Debuggern als Vorstufe zur Arbeit mit einer Entwicklungsumgebung
- Kompetenzen bei der Lösung einfacher algorithmischer Probleme und des objektbasierten Designs als Propädeutik für den objektorientierten Entwurf.

Inhalt:

1. Anweisungen und Programmaufbau
2. Elementare Datentypen und Variablen
3. Begriff eines Feldes in verschiedenen Implementierungen
4. Klassenmethoden, Parameter und Rückgabewert
5. Strukturen und Enumerationen als weitere selbst definierte Datentypen
6. Dateien als Mittel der Persistierung; Exception-Handling
7. Objektvariablen und Klassen
8. Kapselung, Konstruktoren und Methoden
9. Die abstrakten Datentypen Liste und Baum sowie deren Implementierung

Lehr- und Medienform:

Zentrale Inhalte werden in traditionellen Vorlesungen vermittelt und dann in Übungen mit Hilfe von E-Learning-Komponenten verdeutlicht und ausgebaut. Als Anreiz zur eigenständigen Beschäftigung mit dem Thema dienen Hausaufgaben, die individuell vergeben werden. Begleitet wird die Vorlesung von Tutorien und einem Stützkurs als zusätzlichem E-Learningangebot.

Literatur:

Mössenböck, Hanspeter: Softwareentwicklung mit C# 2.0, 2. Auflage, Heidelberg: dpunkt-Verlag, 2006.

Forbrig, P./Kerner I.: Programmierung. Paradigmen und Konzepte, München: Hanser, 2006.

Empfohlene Voraussetzungen:

keine

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 90, Eigenstudium: 60

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI1402	B1.2	Einführung Wirtschaftsinformatik	1	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	2	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Ralph Werner

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Ralph Werner Einführung Wirtschaftsinformatik 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Die Studierenden lernen die wesentlichen Themen der Wirtschaftsinformatik und deren Sachverhalte mit Bezug zur betrieblichen Praxis kennen. Sie kennen die Hardwarekomponenten, deren Aufgaben, charakteristische Größen, Einsatzgebiete und grundlegendes Zusammenspiel. Sie wissen um die Aufgaben der Software und können diese nach zahlreichen Merkmalen klassifizieren und auswählen. Sie lernen verschiedene Rechner- und Systemarchitekturen kennen und beurteilen. Am Ende sollen sie einen Überblick darüber haben, welche Schritte notwendig sind, um betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen in einem (bestehendem) Informationssystem abzubilden und welche Rolle dabei die technologischen Aspekte spielen. Ihre praktischen Fähigkeiten vertiefen die Studierenden mit der Ausarbeitung eines Themas und dessen animierter Darstellung mit einem aktuellen Softwarewerkzeug.

Inhalt:

Die Einführungsvorlesung gibt einen **groben Überblick über das Gebiet der Wirtschaftsinformatik** mit der einführenden Betrachtung der Grundlagen, der Informationstechnik mit Software und Hardware (letztere etwas vertieft) und den betriebswirtschaftlichen Anwendungen.

Grundlagen: Begriffe der Informationsverarbeitung, Aufbau und Arbeitsweise von Rechnern, Rechnerkategorien; Aufbau betrieblicher Informationssysteme (IS); IS-Management, Modellierung betrieblicher IS, IS-Projekte, IS-Sicherheit.

Informationstechnik: Zentraleinheiten, Zentralspeicher (Technologie), Zentralprozessoren, Hyperthreading, Multicore-Technologie, Bussysteme, Ein-/Ausgabesteuerungen; Datenträger und externe Speicher: Magnetische, optische und elektronische Speicher; Ein- und Ausgabe-Geräte: Anforderungen, Schnittstellen, Tastaturen, Zeigergeräte, optische und akustische Ein-/Ausgabe mit Grenzen menschlicher Wahrnehmungsfähigkeit; System- und Entwicklungssoftware: Betriebssysteme, Programmiersprachen und Programm-entwicklung, Grundlagen von Datenstrukturen und -speicherung; Einführung in Rechnernetze und deren Dienste und Protokolle auf den verschiedenen Ebenen.

Anwendungen: Büro-Informationssysteme, Typisierung von Büroaufgaben, Betriebliche Kommunikation, Kooperation und Koordination: Unterstützung der Zusammenarbeit und des Workflows, Überblick über Document-, Archive-, Content- und Knowledge-Management-System; Unterstützung der betrieblichen Leistungsprozesse: Betriebliche Informationssysteme (ERP), allgemeine und branchenspezifische Lösungen; Außenwirksame Informationssysteme (IS): Konsumenten-IS, Web-Portale, zwischenbetriebliche IS; Managementunterstützungssysteme (strategisch und taktisch/operativ).

Lehr- und Medienform:

Vorlesung 3 SWS; max. 45 (60) Studierende

Im Wesentlichen ist die Vorlesung darbietend - im seminaristischen, dialogischen Stil. Der Einstieg in die Lehrstunde soll das Interesse wecken und das Vorstellen der Gliederung einen Überblick verschaffen. Der eigentliche Vortrag enthält immer wieder Fragen aber auch kleinere Übungsaufgaben, die zur Mitarbeit anregen. An didaktischen Hilfsmitteln werden Präsentationen, Tafelanschrieb und gelegentlich kleine Filme eingesetzt.

Übung 1 SWS; max 25 (30) Studierende

Die Studierenden fertigen einzeln eine vertiefende Ausarbeitung zu einem Thema ihrer Wahl an. Mit dem Softwarewerkzeug Adobe Flash zeigen sie eine animierte und kompakte Darstellung der Ausarbeitung. Die Aufgabe bedingt, dass die Studierenden sich sowohl in ein Wirtschaftsinformatik-Thema als auch in ein den meisten unbekanntes Softwarewerkzeug einarbeiten müssen. Ein speziell eingerichtetes Flash-Tutorium erleichtert den Einstieg.

Literatur:

- Hansen, H. R. und Neumann G.:
Wirtschaftsinformatik 1, Grundlagen und Anwendungen, 9. Aufl., Lucius & Lucius, UTB, 2005
- Hansen, H. R. und Neumann G.:
Wirtschaftsinformatik 2, Informationstechnik, 9. Aufl., Lucius & Lucius, UTB, 2005
- Stahlknecht, P. und Hasenkamp, U.:
Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 11. Auflage, Springer, 2005
- Mertens, P. u. a.:
Grundzüge der Wirtschaftsinformatik, 9. Auflage, Springer, 2005

Empfohlene Voraussetzungen:

keine

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Zu Einzelthemen werden auch aktuelle Probleme der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik herangezogen. Die Einordnung des damit gewonnenen speziellen Wissens in allgemeine Theorien und methodische Vorgehensweisen erfolgt unter zu Hilfenahme von animierten Multimedia-Präsentationen.

Inhalt und Verlauf des Moduls ist abgestimmt mit den Modulen Mathematik I und Rechnungswesen I im gleichen Semester. Die Abstimmung der Inhalte erfolgt mit den Modulen Rechnungswesen II (2. Semester), Investition und Finanzierung (3. Semester).

Lehr- und Medienform:

Vorlesung 2 SWS: max. 45 Studierende

Die Vorlesung erfolgt im seminaristischen, dialogischen Stil. Methoden und Verfahren werden anhand von beispielhaften Ereignissen verankert. Es wird vom speziellen Beispiel auf allgemeine Regeln und Methoden übergeleitet. Betriebswirtschaftliche Problemstellungen werden anhand von typischen Fragestellungen gemeinsam mit den Studierenden erörtert. Mögliche Vorgehensweisen und Lösungsansätze werden angewendet und diskutiert. Begleitend gibt es einen Katalog von Übungsaufgaben und Fallstudien mit Musterlösungen zur Bearbeitung in Tutorien, zusätzlich gibt es Literaturhinweise.

Übung 2 SWS: max. 45 Studierende

Lernergebnisse werden anhand von Arbeitsproben geprüft, die durch Arbeitsgruppen (maximale 4 Teilnehmer) zu erarbeiten sind. Hierbei ist bereits behandelter Vorlesungsstoff (Faktenwissen, Wissen über Methoden und Verfahren) anzuwenden. Zur Nacharbeit der behandelten Themen steht den Studierenden ein zusammenfassendes Dokument zur Verfügung, das zu Beginn des Semesters vom Semesterlaufwerk kopiert werden kann.

Literatur:

Helmut Schmalen: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaft, aktuelle Ausgabe, Schäffer-Poeschel;

G. Wöhe, U. Döring: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, aktuelle Ausgabe, Vahlen;

Domschke, Scholl: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, aktuelle Ausgabe, Springer;

Empfohlene Voraussetzungen:

Abitur, Grundkurs Analysis und lineare Algebra

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI1404	B1.4	Rechnungswesen I	1	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü			KI	90	1	4	<= 4

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Michael Reichhardt

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Michael Reichhardt Rechnungswesen I 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Das Verständnis des betrieblichen Rechnungswesens ist eine Grundvoraussetzung für jede betriebswirtschaftlich orientierte Tätigkeit, und damit auch für die Wirtschaftsinformatik.

Die Vorlesung Rechnungswesen I soll den Studierenden diese Grundvoraussetzung vermitteln. Der Schwerpunkt wird dabei auf die Finanzbuchhaltung gelegt, welche als Kern des externen betrieblichen Rechnungswesens angesehen werden kann.

Damit wird die Fertigkeit erworben, alle in der Praxis denkbaren Geschäftsvorfälle richtig zu erfassen und die Ergebnisse dieser Tätigkeit in Form von Buchungen auf einzelnen Konten, Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen interpretieren zu können. Diese Methodik kann durch weitere Detailkenntnisse sowie Praxiserfahrung beliebig erweitert werden.

Sie erhalten damit die Kompetenz, buchhalterische Auswirkungen praktischer Fragestellungen zu beurteilen und sich sachkundig in betriebswirtschaftliche Entscheidungen einbringen zu können.

Es handelt sich dabei um

- formale, analytische und mathematische Kompetenzen in der betriebswirtschaftlichen Anwendung
- Analysekompetenzen und fachübergreifende Kompetenzen bei der Bearbeitung betriebswirtschaftlicher Problemstellungen im Zusammenhang mit dem Rechnungswesen.

Folgende Kenntnisse werden den Studierenden im Einzelnen vermittelt:

Die Studierenden wissen am Ende des Semesters die Buchhaltung in die Teilgebiete des betrieblichen Rechnungswesens einzuordnen. Sie kennen die Merkmale der Buchhaltung und wissen diese insbesondere von denen der Kosten- und Leistungsrechnung abzugrenzen.

Die Studierenden wissen die Handelsbilanz von der Steuerbilanz, die Konzern- von der Einzelbilanz sowie die nationale von der internationalen Rechnungslegung zu trennen. Sie kennen zudem die einzelnen Systeme der Buchführung.

Die wesentlichen gesetzlichen Regelungen zur nationalen Buchhaltung gemäß HGB sind ihnen bekannt. Das gilt auch für die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchhaltung.

Sie kennen die Anlässe der Bilanzerstellung, die Ansatz- und Bewertungsprinzipien (mit Schwerpunkt auf das HGB und den Einzelabschluss) sowie die Bestandteile des Jahresabschlusses.

Die Systematik des Kontenrahmens des Großhandels sowie des Gemeinschaftskontenrahmens der Industrie ist den Studierenden bekannt.

Die Studierenden kennen das Prinzip der doppelten Buchführung und haben es an vielfältigen Praxisbeispielen angewendet. Dazu gehören auch die Jahresabschlussaktivitäten sowie die wesentlichen Besonderheiten unterschiedlicher Rechtsformen.

Die Studierenden kennen die wesentlichen Bilanzpositionen nach § 266 HGB und deren Inhalte. Sie können diese Positionen in Konten zerlegen, unter Angabe der zugehörigen Buchungssätze Bestandsfortschreibungen vornehmen und wissen daraus eine aktualisierte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung zu entwickeln.

Inhalt:

Die Reihenfolge sowie die Gewichtung der Inhalte ergibt sich aus der folgenden Gliederung. Der Schwierigkeitsgrad steigt mit zunehmendem Verlauf der Veranstaltung an.

1. Einführung
2. Inventur, Inventar, Bilanz
3. Grundprinzipien der Buchung

4. Buchführung im Handel
5. Der Jahresabschluss
6. Industriebuchführung
7. Besonderheiten bestimmter Rechtsformen
Die Inhalte sind mit der Vorlesung "Allgemeine Betriebswirtschaftslehre" im gleichen Semester abgestimmt.

Lehr- und Medienform:

Es handelt sich um eine Vorlesung mit integrierten Übungen. Das Wissen wird teilweise dargestellt, teilweise gemeinsam mit den Studierenden erarbeitet. Zudem finden Übungen anhand von Übungsaufgaben statt, deren Lösungen gemeinsam besprochen werden.

Die Gliederungspunkte 1-3 sind deduktiv orientiert: Ausgehend von den gesetzlichen Regelungen, welche die Sachverhalte grundsätzlich beschreiben, wird die Anwendung an konkreten Beispielen gezeigt.

Die Punkte 4-7 stellen die Vorgehensweise in der Praxis anhand konkreter Beispiele dar und werden darauf aufbauend verallgemeinert. Das Vorgehen hier ist also induktiv.

Lernbegleitende Schaubilder werden den Studierenden als Datei zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um animierte Power-Point-Folien, welche u.a. den Buchungsprozess darstellen sowie das Eigenlernen und -üben unterstützen sollen. Die Übungsaufgaben werden als WORD-Datei zur Verfügung gestellt.

Screenshots aus produktiven IT-Buchungssystemen werden gezeigt und stellen weitere Verbindungen zur Praxis her. Ein Literaturverzeichnis ist vorhanden.

Neben einem Beamer wird die Tafel sowie der Overheadprojektor benutzt.

Literatur:

- Heinhold, M.: Buchführung in Fallbeispielen, 10. Auflage, Stuttgart 2006.
- Wöltje, J.: Schnelleinstieg Rechnungswesen, München 2008

Empfohlene Voraussetzungen:

Keine

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI 1405	B1.5	Volkswirtschaftslehre und Recht	1	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü			KI+KI	45+45	1+1	5	<= 4

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Michael Reichhardt

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Lehrbeauftragte	Recht	2
Prof. Dr. Michael Reichhardt	Volkswirtschaftslehre	2

Angestrebte Lernergebnisse:

Zur Vorlesung Volkswirtschaftslehre

Ziel der Vorlesung ist es, den Studierenden im Fachgebiet Wirtschaftsinformatik einen Überblick über die Grundlagen der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik zu geben.

Im Zuge dessen werden vor allem

- formale, algorithmische und mathematische Kompetenzen
- fachübergreifende Kompetenzen

zum Verständnis volkswirtschaftlicher Fragestellungen vermittelt. Sie versetzen die Studierenden in die Lage, die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen des betrieblichen Handelns in ihren Abhängigkeiten zu verstehen und deren Auswirkungen einschätzen zu können.

Im Einzelnen werden folgende Kenntnisse vermittelt:

Die Studierenden kennen am Ende des Semesters die wesentlichen Grundbegriffe der volkswirtschaftlichen Terminologie und wissen diese einzuordnen und zu definieren.

Zudem wissen Sie, was eine Wirtschaftsordnung ist und welches die wesentlichen Grundelemente der Wirtschaftsordnung sind. An diesen Grundelementen können Sie die idealtypischen Wirtschaftsordnungen Zentralverwaltungswirtschaft und Marktwirtschaft definieren. Hinsichtlich der Marktwirtschaft kennen Sie besonders die Rolle der Preise sowie die Stärken und Schwächen der marktwirtschaftlichen Koordination. Den Studierenden sind ferner die wesentlichen Elemente der Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland („Soziale Marktwirtschaft“) bekannt. Weiterhin sind ihnen die Mechanismen des wirtschaftlichen Kreislaufes und dessen Abbildung in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bekannt.

Die Studierenden wissen, wie sich Preise auf Märkten bilden und welcher Einfluss von den verschiedenen Marktformen auf die Preisbildung ausgeht. Sie kennen die Wirkung der wesentlichen staatlichen Eingriffe (Steuern, Subventionen, Mindestpreise, Höchstpreise) auf die Marktpreise und verstehen, welche Wirkungen sich daraus für Produzenten und Konsumenten in einer Volkswirtschaft ergeben. Des Weiteren sind ihnen die theoretischen Konzepte der Konsumenten- und Produzentenrente sowie der Preiselastizität von Angebot und Nachfrage geläufig.

Die Studierenden kennen die Produktionsfunktion und wissen, welche analytischen Möglichkeiten zur Bestimmung optimaler Strategien wirtschaftlichen Handelns mit diesem Ansatz vorhanden sind. Gleiches gilt für die Nutzenfunktion als Konzept zur Analyse des Handelns privater Haushalte hinsichtlich des Optimierens von Konsumententscheidungen.

Des Weiteren kennen die Studierenden die Grundzüge der Klassischen sowie der Keynesianischen Theorie.

Sodann wissen die Studierenden auch die wesentlichen Merkmale neoliberaler Ansätze zur Wirtschaftspolitik zu nennen. Im Einzelnen sind hier die „Angebotsorientierte Politik“ sowie der „Monetarismus“ in ihren Grundzügen bekannt.

Die Grundzüge der Wachstumstheorie nach R. Solow sind den Studierenden bekannt.

Schließlich kennen die Studierenden wesentliche außenwirtschaftliche Größen der Ökonomie, wie den Außenbeitrag, den Devisenmarkt mit Wechselkursen usw. sowie die wesentlichen Abhängigkeiten.

Zur Vorlesung EDV-Recht:

Die Studierenden kennen am Ende des Semesters die wesentlichen Grundlagen des EDV-Rechtes. Sie haben eine Sensibilität hinsichtlich des Datenschutzes sowie des Leistungsspektrums entwickelt.

Sie wissen, wie man mit einer Rechtsabteilung kommuniziert und wichtige Informationen sichert. Sie haben ein juristisches Grundverständnis im Hinblick auf das EDV-Recht.

Inhalt:Zur Vorlesung Volkswirtschaftslehre

1. Allgemeines zur Volkswirtschaftslehre
2. Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik
3. Preis und Wettbewerb
4. Konjunktur und Stabilität
5. Wachstum und Entwicklung
6. Außenwirtschaftstheorie

Zur Vorlesung EDV-Recht:

1. Datenschutz
2. EDV-Strafrecht
3. Vertragsabschluß in elektronischen Medien
4. EDV-Vertragsrecht

Lehr- und Medienform:

Es handelt sich um Vorlesungen mit integrierten Übungen. Das Wissen wird teilweise dargestellt, teilweise gemeinsam mit den Studierenden erarbeitet. Zudem finden Übungen anhand von Übungsaufgaben statt.

Lernbegleitende Schaubilder werden den Studierenden als Datei zur Verfügung gestellt. Ein Literaturverzeichnis gibt Literaturhinweise. Neben einem Beamer wird die Tafel sowie der Overheadprojektor benutzt.

Literatur:

- Blanchard, O., Illing, G.: Makroökonomie, 4. Auflage, München 2006
- Bofinger, G.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, München 2003

Empfohlene Voraussetzungen:

Keine

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI1406	B1.6	Mathematik I	1	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	6	<= 4

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Thomas Morgenstern

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Thomas Morgenstern Mathematik I 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Allgemeiner Teil:

Ziel ist die Verbesserung der Fähigkeiten der Studierenden Probleme aus den Bereichen Wirtschaft, Informatik und eigener Lebenswelt lösen zu können. Sie sollen Phänomene ihrer Berufs- und Lebenswelt besser verstehen und diese dadurch aktiver gestalten können, sowie ihre geistige Orientierung und Urteilsfähigkeit, die für eine aktive Teilnahme am beruflichen, kulturellen und demokratischen Leben unserer Gesellschaft unerlässlich ist, weiterentwickeln.

Dazu werden den Studierenden fundierte mathematische Kenntnisse vermittelt und die Fähigkeit, diese in unterschiedlichen Zusammenhängen anzuwenden.

Sie erhalten die Fähigkeit, in Sachverhalten die sie klärenden mathematischen Relationen zu erkennen und mit mathematischen Mitteln Probleme verständlich und lösbar zu machen. Sie verwenden mathematische Modelle reflektiert und kritisch und können probate mathematische Werkzeuge verständlich auswählen und einsetzen.

Mathematik wird hierbei als Geisteswissenschaft, insbes. als Strukturwissenschaft, verstanden. Durch die analytische Methode und einen deduktiv orientierten Aufbau lernen die Studierenden grundlegende, elementare Begründungstypen und idealtypisch wissenschaftliche Arbeitsweisen kennen und anwenden. Sie schulen ihr Abstraktionsvermögen, ihre Befähigung zum Erkennen von Analogien und Grundmustern und ihr konzeptionelles, analytisches und logisches Denken. Idealerweise stellen sie sich Fragen, die für die Mathematik charakteristisch sind („Gibt es ...?“, „Wie verändert sich...?“, „Ist das immer so ...?“).

Durch Fragestellungen und Anwendungsbeispiele aus den Wirtschaftswissenschaften und der Informatik wird eine horizontale Vernetzung über Fachgrenzen hinaus erzielt. Inhalte und Beispiele werden immer wieder mit den Verantwortlichen der entsprechenden Module abgestimmt.

Besonderer Wert wird auf die Fähigkeiten der Studierenden zur Kommunikation und Selbstüberprüfung und auf die Weiterentwicklung ihrer Lernstrategien gelegt. Die Studierenden bauen ihr Repertoire an mathematischer Fachsprache so aus, dass sie sachgerecht und verständlich über mathematische Sachverhalte kommunizieren können; insbes. können sie selbstständig erarbeitete mathematische Sachverhalte und Lösungswege verständlich darstellen und mündlich und schriftlich präsentieren.

Die Studierenden entwickeln Lernstrategien für lebenslanges Lernen. Sie sind zunehmend in der Lage sich mathematische Texte aus der Fachliteratur und anderen Informationsquellen (z.B. dem Internet) zu erschließen und für den Aufbau neuen Wissens zu nutzen, d.h. sie können sich neue Lerninhalte und Fertigkeiten selbstständig mithilfe geeigneter Literatur aneignen, Quellen kritisch einordnen und den eigenen Lernprozess vorstrukturieren, organisieren und dokumentieren. Idealerweise können sie dabei mit einem Partner oder in einer Gruppe zusammenarbeiten.

Spezieller Teil Mathematik I:

Die Studierenden lernen die Objekte der Mathematik kennen; insbes. Mengen, Zahlen und Abbildungen. Sie erlernen die symbolische und formale Sprache der Mathematik; insbes. die Verwendung von Variablen und logischen Regeln. Sie lernen mathematische Modelle kennen; insbes. der elementaren Algebra und den Unterschied zwischen diskreter und kontinuierlicher Betrachtungsweise. Sie studieren elementare algorithmische Lösungsverfahren für mathematische Probleme.

Die Studierenden können einfache Problemstellungen aus den Wirtschaftswissenschaften oder der Informatik mit Hilfe mathematischer Formeln und Gleichungen lösen. Sie können mit der Prozent- und Zinsrechnung, dem Dreisatz und Aufgaben des "bürgerlichen Rechnens" auch in komplexen Zusammenhängen sicher umgehen. Sie können inner- und außermathematische Sachverhalte mithilfe von Termen, Funktionen, Tabellen, Diagrammen, Darstellungen von Zuordnungen, Ablaufplänen oder strukturierte Darstellungen in sinnvoller Weise beschreiben und umgekehrt Terme, Funktionen, Tabellen und Diagramme in Bezug auf einen Sachverhalt interpretieren. Sie können symbolische und formale Sprache in natürliche Sprache übersetzen und umgekehrt.

Die Studierenden können geeignete mathematische Hilfsmittel auswählen und einsetzen, z. B. Taschenrechner, Formelsammlungen, Programmbibliotheken und CAS-Systeme.

Inhalt:

Elementare Algebra: Natürliche-, Ganze-, Rationale-, Reelle-, Komplexe Zahlen, Fixpunkt- und Fließpunktzahlen, Elementare Zahlentheorie, Polynome, Lösung von Gleichungen und Ungleichungen.

Formale Logik: Logische Phänomenologie, Syllogismen, Formale Sprachen, Aussagenlogik, Aussagenkalkül.

Mengenlehre: Naive Mengenlehre, Vollständige Induktion, Abbildungen.

Analysis: Folgen und Reihen reeller Zahlen, Exponential- und Logarithmusfunktion, Grenzwerte von Funktionen, Stetigkeit, Differentialrechnung, elementare Kurvendiskussion.

Lehr- und Medienform:

Vorlesung (2 SWS), Übungen und programmierte Tests (2 SWS, Kleingruppen, Prüfungsvorleistung), studentische Tutorien. Vorlesungsskript, Tafel, Slides, PC-Pool (Maple, Maple T.A., MATLAB).

Literatur:

Vorlesungsskript.

Bernhard Andelfinger "Mathematik - Algebra" Verlag Herder Freiburg im Breisgau.

Benson Mates "Elementare Logik" Vandenhoeck und Ruprecht Göttingen.

Oliver Deiser "Einführung in die Mengenlehre" Springer-Verlag Berlin Heidelberg New York.

Paul Richard Halmos "Naive Mengenlehre" Vandenhoeck und Ruprecht Göttingen.

Gerald Teschl, Susanne Teschl "Mathematik für Informatiker" Springer-Verlag Berlin Heidelberg.

Empfohlene Voraussetzungen:

gute mathematische und sprachliche Schulkenntnisse, Vorkurs Mathematik

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Lehr- und Medienform:**Vorlesung 4 SWS: max. 45 Studierende**

Das didaktisch-methodische Konzept umfasst folgende Komponenten: Die Inhalte werden im Sinne einer „Anchored Instruction“ zunächst ausnahmslos an konkrete Problemstellungen gebunden. Danach werden für die Problemstellungen relevante Methoden, Werkzeuge und Beispiele für deren Anwendung vorgestellt. Auf dieser Basis werden Lösungen von den Studierenden selbst erarbeitet. Schließlich werden die realisierten Lösungen im Dialog mit den Studierenden einer kritischen Prüfung unterzogen mit dem Ziel, abstrakte „Muster“ für erfolgreiche Problemlösungen zu finden bzw. deren Leistungsfähigkeit zu erkennen. Es wird ein Textbuch zum Thema Datenbanksysteme und zu SQL ausgegeben. Diese Unterlage wird ergänzt durch Beispieldatenbanken, Folien und Literaturhinweise sowie eine Aufgabensammlung.

Übung 2 SWS: max. 45 Studierende

Für die Übung werden Projektarbeiten ausgegeben. Für den praktischen Teil (i.d.R. Programmierung) werden Arbeitsgruppen mit max. 4 Teilnehmern gebildet. Die Präsentation der Ergebnisse und Kontrolle des Lernerfolgs erfolgt im seminaristischen Stil (Medien- und Tafelinsatz).

Den Studierenden wird eine Vollversion einer marktgängigen Entwicklungsumgebung einschließlich eines Datenbanksystems zur Nutzung in den Poolräumen der Hochschule, über einen Internetzugang sowie zur Installation und Nutzung auf ihrem eigenen PC zur Verfügung gestellt.

Sämtliche in der Vorlesung und der Übung verwendeten Unterlagen inkl. weiterführender Materialien liegen auf dem Semesterlaufwerk.

Literatur:

SQL Grundlagen und Datenbankdesign. Handbuch des Regionalen Rechenzentrums für Niedersachsen (RRZN).

Geisler, Frank: Datenbanken, MITP-Verlag 2006, ISBN 978-3-8266-1689-1

Kuhlmann, Gregor: SQL. Der Schlüssel zu relationalen Datenbanken, Verlag Rowohlt, ISBN 978-3-499-61245-9; Müllmerstadt, Friedrich

Empfohlene Voraussetzungen:

Einführung Wirtschaftsinformatik
Mathematik-Grundlagen
Programmieren I

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 90, Eigenstudium: 60

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI2402	B2.2	Programmieren II	2	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	1	<= 4

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Sven Martin

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Sven Martin Programmieren II 4

Angestrebte Lernergebnisse:

- Kenntnisse der Elemente der objektorientierten Programmierung (Klassen, Objekte, Komposition, Vererbung, Polymorphismus) am Beispiel der Programmiersprache C# sowie grundlegender Collections (Array, Stapel, Hash, (Binär-)Baum) sowie deren Eigenschaften
- Fertigkeiten in der Handhabung zeitgemäßer integrierter Entwicklungsumgebungen am Beispiel des MS Visual Studio
- Kompetenzen zur Lösung mittelschwerer (ca. 2000 Zeilen) praxisorientierter Programmieraufgaben im Team; besonderer Wert wird dabei auf den bedarfsgerechten Entwurf von Klassen und ihren Abhängigkeiten sowie der sinnvollen Verwendung von Collections gelegt

In erster Linie werden somit formale, algorithmische und technologische Kompetenzen vermittelt, nachrangig auch Design- und Realisierungskompetenzen sowie soziale Kompetenzen.

Inhalt:

1. Klassen und Objekte, Vertiefung von Progr. I, insbes. Geheimnisprinzip (3 Doppelstunden)
2. Umgang mit .NET-Klassenbibliothek, Vertiefung von Progr. I, insbes. Datei- und Datenbankzugriff (2 DStd.)
3. Vererbung und Polymorphismus, darin abstrakte Klassen und Interfaces (3 DStd.)
4. Delegates und generische Bausteine (2 DStd.)
5. Datenstrukturen (Stapel, verkettete Listen, Hash, ausgeglichener Binärbaum) sowie deren Umsetzung in der .NET-Klassenbibliothek sowie Effizienzbetrachtungen (4 DStd.)
6. ergänzende Themen wie grafische Oberfläche oder Metaprogrammierung (1 DStd.)

Lehr- und Medienform:

Vorlesung (2 SWS (15 Doppelstunden), ganzer Zug)

- Vorstellung des Lehrstoffs durch elektronische Folien und Tafelanschrieb
- Vorstellung von Beispielprogrammen
- Folien und Beispielprogramme über elektronische Lehrplattform abrufbar

Übung (2 SWS (15 Doppelstunden), Halbzug)

- geführte und eigenständige kleinere Aufgaben zur Vertiefung des Lehrstoffs
- zu lösen am Poolrechner im MS Visual Studio
- Aufgabenstellungen und Musterlösungen über elektronische Lehrplattform abrufbar

Selbstlernanteil (30 Zeitstunden, Kleingruppe):

- 3 Projektarbeiten zur selbständigen Anwendung des erlernten Stoffes
- zu lösen im MS Visual Studio
- Begutachtung und Bewertung durch Dozenten mit Rückmeldung an Studierende

Literatur:

- D. Frischalowsky: Visual C# 2008, ISBN 3827325773
- J. Liberty: „Programmieren mit C#“, O'Reilly, ISBN 3-89721-331-1
- D. Louis: „Jetzt lerne ich C#“, Markt+Technik, ISBN3-8272-5970-3
- H. Mössenböck: „Softwareentwicklung mit C# 2.0“, dpunkt.verlag, ISBN 3-89864-406-5

Empfohlene Voraussetzungen:

Programmieren I

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI2403	B2.3	Modellierung	2	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	8	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Sven Martin

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Sven Martin Modellierung 4

Angestrebte Lernergebnisse:

- Kenntnisse in Syntax, Semantik und Pragmatik ausgewählter Modelle der Modellierungssprachen ARIS und UML
- Fertigkeiten in der Handhabung eines zeitgemäßen Modellierungswerkzeugs, hier der ARIS Business und UML Designer
- Kompetenzen in der sachgerechten und teamorientierten Lösung von Modellierungsaufgaben für Fach- und DV-Konzept mit Hilfe der Modellierungswerkzeuge

Es werden somit in erster Linie formale und technologische Kompetenzen vermittelt, nachrangig Analyse-, Design- und Methodenkompetenz sowie fachübergreifende und soziale Kompetenzen.

Inhalt:

- Grundlagen der Modellierung (Zweck, Semiotik)
- ARIS
 - Steuerungsschicht (eEPK, Wertschöpfungskettendiagramm, Funktionszuordnungsdiagramm, Prozessauswahlmatrix)
 - Funktionssicht (Funktionsbaum, Zieldiagramm)
 - Organisationssicht (Organigramm)
 - Datensicht (Fachbegriffsmodell, eERM, eERM-Attributzuordnungsdiagramm)
 - Leistungssicht (Produktbaum)
- UML
 - Außensicht (Anwendungsfalldiagramm)
 - strukturelle Sicht (Klassen-, Paket- und Objektdiagramm)
 - Verhaltenssicht (Zustandsdiagramm)
 - Ablaufsicht (Sequenzdiagramm)

Beide Teile sind gleichberechtigt und auf Einführungsniveau.

Lehr- und Medienform:

- Vorlesung (2 SWS, Vollzug)
Stoffpräsentation als Tafelanschrieb und Demonstrationen über Beamer
- Übung (2 SWS, Halbzug)
Geführte und eigenständige Lösung von vertiefenden Modellierungsaufgaben am Poolrechner
- Selbstlernanteil (Kleingruppen)
 - 1-2 Modelltypen in eigenständiger Erarbeitung
 - bewertete Hausaufgaben (davon abhängig Klausurzulassung)

Literatur:

- Grässle, Baumann, Baumann: "UML 2 projektorientiert", Galileo, 2007
- Lehmann: "Integrierte Prozessmodellierung mit ARIS", dpunkt, 2008
- Oestereich: "Analyse und Design mit UML 2.1", Oldenbourg, 2006
- Seidlmeier: "Prozessmodellierung mit ARIS", Vieweg+Teubner, 2006

Empfohlene Voraussetzungen:

keine, Vorlesung ist auf Einstiegsniveau

Arbeitsaufwand:	Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90
Angebot:	jedes Semester
Lehrsprache:	deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI2404	B2.4	Planung von Informationssystemen	2	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	9	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Andrea Wirth

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Andrea Wirth	Planung von Informationssystemen	4
------------------------	----------------------------------	---

Angestrebte Lernergebnisse:

Kenntnis über unterschiedliche Sichtweisen auf Informationssysteme:

Der Begriff des Informationssystems wird aus der Perspektive der Wirtschaftsinformatik erarbeitet; die Kenntnisse über den Begriff Planung werden in die verschiedenen Kategorien und Ebenen der Planung von Informationssystemen eingeführt. Im Vordergrund steht das Wissen über unterschiedliche Sichtweisen auf betriebliche Informationssysteme.

Kenntnisse und Fertigkeiten zur Anwendung der Vorgehensweisen und Werkzeuge zur Planung von Informationssystemen:

Die Studierenden erlangen Kenntnisse über die Phasenmodelle zur Planung von Informationssystemen sowie den wichtigsten Vorgehensweisen und Techniken zur Funktions-, Kosten- und Qualitätsplanung. Neben allgemeinen werden auch handlungsanleitende werkzeugspezifische Vorgehensweisen entwickelt. Am Ende der Vorlesung haben die Studierenden die Fertigkeit die wichtigsten Techniken zur Planung komplexer Informationssysteme auszuwählen und gelernt, diese praktisch anzuwenden. Die Studierenden sind in der Lage, Ist-Analyse und Entwurf eines Informationssystems durchzuführen und mit Hilfe klassischer Techniken wie ARIS (Architektur integrierter Informationssysteme) und UML (Unified Modelling Language) darzustellen.

Kompetenz zum Management von Projekten im Bereich der Informationssysteme.

Die Studierenden lernen neben den Methoden der Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen auch die übergreifenden Fragestellungen wie Phasenmodelle der Softwareentwicklung, Qualitätsmanagement und Projektmanagement kennen, die zur Umsetzung von Projekten unabdingbar notwendig sind. Die Anwendung wird sowohl an der Modellierung von IV-Architekturen, an Softwareentwicklungsprojekten als auch an Einführungsprojekten im Bereich der Standardsoftware thematisiert.

Inhalt:

Vor dem Hintergrund immer komplexer Anwendungssysteme und deren Architekturen vermittelt diese Veranstaltung die Techniken zur Planung, Analyse, Modellierung, Strukturierung, Auswahl und Einführung von Informationssystemen. Begleitend werden unterstützende Techniken wie das Qualitäts- und das Projektmanagement besprochen.

- 1. Einführung und Problemfelder** - anhand von Projektbeispielen und deren Diskussion
- 2. Betriebliche Informationssysteme** – Unterschiedliche Ansätze zur Systembetrachtung (wie die prozessorientierte, die funktionsorientierte, Black-Box-orientierte oder die objektorientierte Betrachtung von Anwendungssystemen). Darstellung der typischen Prozesse in Industrie- und Dienstleistungsunternehmen.
- 3. Anforderungsanalyse** – ARIS-Konzept; Geschäftsprozessmodellierung mit ARIS (ereignisgesteuerten Prozessketten) und UML (Use-Cases, Klassen- und Aktivitätsdiagramme), Requirement Engineering und Referenzmodelle.
- 4. Darstellungstechniken** – Klassische Methoden (Aufbaudiagramme, Datenflussdiagramme, Programmablaufpläne, Struktogramme); Analysetechniken (ABC-Analyse, Entscheidungstabellen, Nutzwertanalyse, Kosten-Nutzenanalyse, Polaritätsprofil, HIPO-Konzept, SADT-Konzept); Dokumentationstechniken (Vorwärts-, Simultan- und Rückwärtsdokumentation); Lasten- und Pflichtenheft.
- 5. Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen:** Make or Buy - Informationsverarbeitungsstrategie, Informationssystem- und Informationstechnologie-Architektur; Auswahl von Projekten; Organisation der Informationsverarbeitung.
- 6. Systementwicklung** – Phasen, Hilfsmittel und Methoden; Wasserfallmodell, iterativer Ansatz, prototypisches Vorgehen, RUP (Rational Unified Process) mit Phasen und Workflows.
- 7. Qualitätsmanagement**
- 8. Projektmanagement**

Lehr- und Medienform:

Die Vorlesung ist weitgehend basierend auf medienunterstütztem Vortrag. Den Studierenden steht das Folienmaterial als elektronisches Skript sowie aktuelle Literatur zur Verfügung. Zu den Themen werden in der Vorlesung Modellierungen durchgeführt und an Beispielen vertieft, so dass sich die Studierenden die neuen Inhalte und Vorgehensweisen selbst erarbeiten. Die seminaristische Diskussion der Themen sowie die Präsentation der Inhalte legen die Grundlagen für die durch die Studierenden eigenständig zu lösenden Beispiele. Diese Fertigkeiten werden im Übungsteil aufgegriffen und über ein durchgängiges Beispiel stufenweise umgesetzt. Die Studierenden lernen so ausgehend von einer Grobmodellierung die Themen zu strukturieren und im Detail zu verfeinern. Die realisierten Lösungen werden analysiert und - soweit geeignet - dazu verwendet, um die Grenzen der Anwendbarkeit kritisch zu hinterfragen.

Literatur:

- Hansen, H. R.; Neumann, G.: Wirtschaftsinformatik I. Grundlagen betrieblicher Informationsverarbeitung; aktuelle Auflage; UTB.
- Mertens, Peter; Bodendorf, Freimut; König, Wolfgang; Picot, Arnold; Schumann Matthias: Grundzüge der Wirtschaftsinformatik, aktuelle Auflage; Berlin [u.a.]: Springer.
- Scheer, August-Wilhelm: Wirtschaftsinformatik. Aris – Modellierungsmethoden, Metamodelle, Anwendungen. aktuelle Auflage; Berlin [u.a.] : Springer.
- Haberfellner, Reinhard; Nagel, Peter; Becker Mario; Büchel, Alfred; Von Massow, Heinrich: Systems Engineering Methodik und Praxis; Hrsg: Daenzer, W.F.; Huber, F.; aktuelle Auflage; Zürich: Verlag Moderne Industrie.

Empfohlene Voraussetzungen:

Zur Klausur zugelassen werden nur die Teilnehmer, die den praktischen Übungsschein erworben haben.

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI2405	B2.5	Rechnungswesen II	2	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü			KI	90	1	4	<= 4

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Michael Reichhardt

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Michael Reichhardt Rechnungswesen II 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Im Anschluss an die Vorlesung Rechnungswesen I im ersten Semester, welche sich schwerpunktmäßig mit der Finanzbuchhaltung beschäftigte, soll die Vorlesung Rechnungswesen II den Studierenden das zweite wesentliche Element des Betrieblichen Rechnungswesens vermitteln: Die Kosten- und Leistungsrechnung. Dieser Themenkreis stellt den Kern des internen betrieblichen Rechnungswesens sowie den Einstieg in das betriebswirtschaftliche Controlling dar.

Damit wird die Fertigkeit erworben, Kosten- und Leistungsrechnungssysteme in der Praxis konzeptionell zu entwickeln, anzuwenden und deren Ergebnisse beurteilen und interpretieren zu können.

Sie erhalten die Kompetenz, kostenrechnerische Auswirkungen praktischer Fragestellungen zu beurteilen und sich sachkundig in betriebswirtschaftliche Entscheidungen einbringen zu können. Es handelt sich dabei um

- formale, analytische und mathematische Kompetenzen in der betriebswirtschaftlichen Anwendung
- Analysekompetenzen und fachübergreifende Kompetenzen bei der Bearbeitung betriebswirtschaftlicher Problemstellungen im Zusammenhang mit dem Rechnungswesen.

Folgende Kenntnisse werden den Studierenden im Einzelnen vermittelt:

Die Studierenden erwerben Kenntnisse über moderne Kosten- und Leistungsrechnungssysteme.

Sie wissen am Ende des Semesters die Kostenrechnung in die Teilgebiete des betrieblichen Rechnungswesens einzuordnen. Sie kennen die Merkmale der Kostenrechnung und wissen diese insbesondere von denen der Buchhaltung abzugrenzen.

Sie kennen die wesentlichen Stromgrößen und Wirtschaftlichkeitskennzahlen des Rechnungswesens.

Die Studierenden können Kostenfunktionen mit linearem sowie ertragsgesetzlichem Kostenverlauf zeichnen und interpretieren.

Die Studierenden kennen Istkostenrechnung, Normalkostenrechnung und Plankostenrechnung sowie Voll- und Teilkostenrechnung anhand von Beispielen und können konkrete Kostenrechnungssysteme diesen Kategorien zuordnen. Sie kennen die dahinterliegenden Prinzipien.

Die Studierenden kennen die wesentlichen Kostenarten und können in der Praxis anfallende Kosten diesen Kostenarten zuordnen.

Die Studierenden wissen, wie darauf aufbauend eine Kostenstellenrechnung vorzunehmen ist und welcher Aussagegehalt dahinter steht.

Als weiterer Schritt ist den Studierenden die Kostenträgerrechnung bekannt und sie können diese an Praxisbeispielen anwenden.

Auch kennen die Studierenden das Prinzip der Teilkostenrechnung, insbesondere das Direct Costing sowie die mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung und können diese an Praxisbeispielen anwenden.

Die flexible Plankostenrechnung auf Voll- und Teilkostenbasis ist den Studierenden bekannt; sie können Verbrauchs- und Beschäftigungsabweichungen unterscheiden und interpretieren.

Schließlich lernen die Studierenden auch weiterführende Kostenrechnungsansätze, wie die Prozesskostenrechnung, das Target Costing, das Zero-Base-Budgeting sowie die Gemeinkostenwertanalyse kennen.

Inhalt:

Die Gewichtung der Inhalte wird aus der folgenden Gliederung ersichtlich:

1. Definition, Aufgaben und Teilgebiete des Rechnungswesens
2. Begriffsbestimmungen
3. Produktions- und Kostentheorie
4. Grundprinzipien der Kostenverrechnung
5. Kostenrechnungssysteme
6. Die Kostenartenrechnung
 - 6.1 Systematisierungen von Kosten
 - 6.2 Die Erfassung der wichtigsten Kostenarten
7. Kostenstellenrechnung
 - 7.1 Grundsätzliches zur Kostenstellenrechnung
 - 7.2 Der Betriebsabrechnungsbogen
8. Kostenträgerrechnung
 - 8.1 Grundsätzliches
 - 8.2 Kostenträgerstückrechnung
 - 8.3 Kostenträgerzeitrechnung
9. Teilkostenrechnung
10. Weiterführende Ansätze

Die Inhalte der Veranstaltung sind mit den Vorlesungen "Investitionsrechnung" und "Finanzierung" abgestimmt.

Lehr- und Medienform:

Es handelt sich um eine Vorlesung mit integrierten Übungen. Das Wissen wird teilweise dargestellt, teilweise gemeinsam mit den Studierenden erarbeitet. Zudem finden Übungen anhand von Übungsaufgaben statt, deren Lösungen gemeinsam besprochen werden.

Lernbegleitende Schaubilder werden den Studierenden als Datei zur Verfügung gestellt. Ein Literaturverzeichnis gibt Literaturhinweise. Neben einem Beamer wird die Tafel sowie der Overheadprojektor benutzt.

Die Vorlesung ist deduktiv orientiert: Ausgehend von den Zielen der Kostenrechnung wird die Anwendung an konkreten Beispiele gezeigt.

Das vorgestellte Wissen können die Studierenden anhand von zur Verfügung gestellter Aufgaben (Übungsaufgaben) erüben. Die Lösungen werden in der Veranstaltung gemeinsam besprochen. Die Vorlesung ist deduktiv orientiert: Ausgehend von den Zielen der Kostenrechnung wird die Anwendung an konkreten Beispiele gezeigt.

Literatur:

- Haberstock, L.: Kostenrechnung I - Einführung mit Fragen, Aufgaben, einer Fallstudie und Lösungen, 13. Auflage, Wiesbaden 2008.
- Haberstock, L.: Kostenrechnung II - (Grenz-) Plankostenrechnung, neueste Auflage, Wiesbaden 2008.

Empfohlene Voraussetzungen:

- Rechnungswesen I
- Allgemeine BWL

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI2406	B2.6	Mathematik II	2	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	6	<= 4

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Thomas Morgenstern

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Thomas Morgenstern Mathematik II 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Allgemeiner Teil siehe Modul Mathematik I.

Die Studierenden lernen höhere Objekte der Mathematik kennen; insbes. unendliche Mengen und Relationen. Sie lernen abstrakte mathematische Strukturen und Modelle kennen; insbes. der Mengenlehre und Algebra.

Die Studierenden erweitern ihre Kenntnisse mathematischer Hilfsmittel und algorithmischer Lösungsverfahren, insbes. mit Bezügen zur Informatik und zu den Wirtschaftswissenschaften, und ihrer Fähigkeiten diese reflektiert und kritisch einzusetzen.

Inhalt:

Mengenlehre: Potenzmengen, Kartesisches Produkt, Relationen, Äquivalenzrelationen, Kardinalzahlen, endliche/unendliche/abzählbare Mengen, Kombinatorik.

Algebraische Strukturen: Gruppen, Halbgruppen, Monoide, Ringe, (endliche) Körper, Modulen, Vektorräume.

Lineare Algebra: zwei-, drei- und n-dimensionale Vektorräume, Matrizen-Rechnung, Lineare Gleichungssysteme, Geometrie in der Ebene und im Raum, Gauss-Jordan Verfahren, Determinanten.

Höhere Analysis: Integralrechnung und numerische Integration, Partielle- und Totale Ableitung.

Lehr- und Medienform:

Vorlesung (2 SWS), Übungen und programmierte Tests (2 SWS, Kleingruppen, Prüfungsvorleistung), studentische Tutorien. Vorlesungsskript, Tafel, Slides, PC-Pool (Maple, Maple T.A., MATLAB).

Literatur:

Vorlesungsskript.

Bernhard Andelfinger "Mathematik - Algebra" Verlag Herder Freiburg im Breisgau.

Gerald Teschl, Susanne Teschl "Mathematik für Informatiker" Springer-Verlag Berlin Heidelberg.

Hans-Joachim Kowalsky, Gerhard O. Michler "Lineare Algebra" Walter de Gruyter Berlin-New York.

Gerd Fischer "Lineare Algebra" Vieweg-Verlag Wiesbaden.

Empfohlene Voraussetzungen:

gute mathematische und sprachliche Schulkenntnisse, Modul Mathematik I, Modul Einführung Wirtschaftsinformatik, Modul Programmieren I

Arbeitsaufwand: Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot: jedes Semester

Lehrsprache: deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI3401	B3.1	Betriebssysteme	3	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	10	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Ralph Werner

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Ralph Werner Betriebssysteme 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Die Studierenden kennen am Ende nicht nur die wichtigsten Aufgaben des Betriebssystems (BS), sie wissen auch, auf welche Art bzw. mit welcher Strategie das BS seine Aufgaben erfüllt. Das Verständnis für die Aufgaben und Strategien aber auch die eingesetzten mathematischen und formalen Hilfsmittel schulen das Abstraktionsvermögen, das unabdingbar für eine erfolgreiche Arbeit in der Informatik/Wirtschaftsinformatik ist.

Die Studierenden sollen in Auseinandersetzung mit der geschichtlichen Entwicklung erkennen, dass sich die BS-Entwicklung evolutionär vollzieht und erwerben damit Handlungskompetenz für spätere Aufgaben.

Ihre fachliche (praktische) Kompetenzen vertiefen/erwerben die Studierenden mit praktischen Übungen auf den Betriebssystemen Windows und Linux.

Inhalt:

Grundlagen: Überblick über Computer- und Betriebssysteme; Strukturierung von BS, Virtualisierung.

Prozesse: Prozessbeschreibung und -kontrolle: Prozesskontrollblöcke, Prozesszustände, Prozessübergänge; Threads, SMP und Mikrokerne: Benutzer- und System-Threads, symmetrischer und asymmetrischer Mehrprozessorbetrieb, Mikro- und Makrokerne; Nebenläufigkeit: Gegenseitiger Ausschluss, Reihenfolge- und Gleichlaufsynchrisation; Nebenläufigkeit: Verklemmungen, Verhindern und Vermeiden von Verklemmungen.

Speicher: Speicherverwaltung: Partitionierung, relative Adresse, Segmentierung, Paging; Virtueller Speicher: Problematik der Seitentabellen, Weg von der relativen zur virtuellen Adresse, Weg von der virtuellen zur realen Adresse, Adressierung des TLB und des Cache, Modulbindung (von der Programmierung bis zum dynamischen Bindeladen (DLL)).

Scheduling: Einprozessor-Scheduling: Prozessauswahl über Priorität und alternative Strategien, Einsatz von Unit-Services; Mehrprozessor- und Echtzeit-Scheduling: feste und dynamische Prozessorzuordnung, Thread- und Gruppen-Scheduling, Eigenschaften von Echtzeitsystemen (Anforderungen).

Ein-/Ausgabe und Dateien: Ein-/Ausgabe-Verwaltung und Platten-Scheduling: Organisation des Ein-/Ausgabe-Zugriffs, Zugriffsstrategien; DAS, NAS, SAN, virtuelle Systeme; Dateimanagement: Allokieren von Dateiblöcken (zusammenhängend, verkettet, indiziert), Freiplatzverwaltung, Gängige Dateiorganisationsformen.

Verteilte Systeme und Sicherheit: Netzwerke; Verteilte Verarbeitung, Client/Server und Cluster; Middleware (kommunikationsorientiert, anwendungsorientiert), Verwaltung verteilter Prozesse; Sicherheit.

Lehr- und Medienform:

Vorlesung 3 SWS; max. 45 Studierende

Die Vorlesung findet im klassischen, darbietenden Stil statt. Der Frontalunterricht wird mit Fragen und Beteiligung der Studierenden aufgelockert. Das Interesse muss zu Beginn mit einem guten Einstieg geweckt und die Neugier mit dem Vorstellen der Gliederung entfacht werden. Zu jedem Kapitel gibt es kleinere Übungsaufgaben, die zur Beschäftigung mit dem Stoff zwingen. An didaktischen Hilfsmitteln werden Präsentationen und Tafelanschrieb eingesetzt.

Übung 1 SWS; max 25 Studierende

In kleinen Gruppen (drei bis vier Studierende) lösen die Studierenden eine größere Aufgabe auf den beiden im Poolraum installierten Betriebssystemen Windows und Linux. Sie sollen dadurch die beiden Systeme näher kennenlernen. Viele installieren sich aus diesem Anlass Linux zu Hause.

Literatur:

- Stallings, W.: Betriebssysteme – Prinzipien und Umsetzung, 4. Auflage, Pearson Studium, München, 2005
- Stallings, W.: Operating Systems, Internals and Design Principles, 6th edition, Prentice Hall International Inc., 2008.
- Silberschatz, Galvin, Gagne: Operating System Concepts, John Wiley&Sons, Inc., 2008.
- Tanenbaum, A. S.: Moderne Betriebssysteme, Pearson Studium, 2002.
- Tanenbaum, A. S. und Woodhull A.S.: Operating System: Design and Implementation, Prentice Hall, 2006

Empfohlene Voraussetzungen:

Grundkenntnisse über Aufbau und Arbeitsweise von Rechnern (Einführung Wirtschaftsinformatik) und Programmierkenntnisse (Programmieren 1 und 2)

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI3402	B3.2	Datenbanken und Informationssysteme II	3	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	7	<= 4

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Andreas Schmidt

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Andreas Schmidt Datenbanken und Informationssysteme II 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Im Rahmen des vorliegenden Moduls sollen folgende Kompetenzen vermittelt werden:

- Kompetenzen in der Beurteilung der geeigneten Speicherform von verschiedenen Datenbeständen in Abhängigkeit der zu realisierenden Anwendung.
- Kompetenzen im Bereich der Anbindung des jeweils zugrundeliegenden Datenbanksystems/-konzeptes an die zur Realisierung des Informationssystems verwendete Programmiersprache

Inhalt:

Aufsetzend auf den im Modul "Datenbanken und Informationssysteme I" vermittelten Kenntnissen werden in diesem Modul weitergehende Technologien vorgestellt.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Blöcke:

- **Anbindung von Datenbanken an eine Programmiersprache:** Konzepte objektrelationaler Abbildungsschichten, Realisierung einer einfachen objektrelationalen Abbildungsschicht mittels PHP, Vorstellung existierender Mapping-Tools, Model-View Controller Paradigma für webbasierte Anwendungen, Implementierung eines einfachen webbasierten Informationssystems.
- **Objektrelationale Erweiterungen:** Neue Datentypen entsprechend dem SQL-99 Standard, Typsystem, benutzerdefinierte Datentypen, typisierte Tabellen und Views, Methoden
- **XML-Datenbanken:** Grundlagen, verschiedene Speichermodelle, SQLX, XPath, XSLT, XML-Datentyp, XQuery

Lehr- und Medienform:

3 SWS Vorlesung, max. 45 Studierende

Vorlesung im seminaristischen, dialogorientierten Stil.

1 SWS Übung, max. 45 Studierende

Praktischen Aufgaben, die den vermittelten Stoff vertiefen. Tutorien zur Einführung in die jeweilige Thematik, darauf aufsetzende Übungsaufgaben.

Literatur:

- Can Türker, Gunter Saake. Objektrelationale Datenbanken. dpunkt-Verlag, 2006, ISBN: 9783898641906
- Rudolf Jansen. Oracle, Java, XML, Integration in Oracle 9i. Architekturansätze für die Praxis, Software & Support Verlag, 2003, ISBN: 3935042337
- Hugh E. Williams & David Lane. Webdatenbank-Applikationen mit PHP und MySQL, 2. Auflage. O'Reilly Verlag, 2004. ISBN 3897213877

Empfohlene Voraussetzungen:

Datenbanken I

Programmieren II (insbesondere objektorientierte Konzepte)

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:	jedes Semester
Lehrsprache:	deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI3403	B3.3	Softwareentwicklung I	3	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	11	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Jürgen Zimmermann

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Jürgen Zimmermann Softwareentwicklung I 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Die Studierenden erwerben das Grundlagenwissen zur Entwicklung betrieblicher Informationssysteme. Im Mittelpunkt steht dabei die bewährte Drei-Schichten-Architektur, die ergänzt wird um technologische Standards, wie z.B. das Java Persistence API für die Datenbankzugriffsschicht oder RESTful Web Services mit JAX-RS. Durch ein semesterbegleitendes Projekt erhalten die Studierenden die Fertigkeiten, mit modernen Werkzeugen Software qualitativ-hochwertig und effizient zu entwickeln. Insgesamt erwerben die Studierenden die Kompetenz, um eine überschaubare Aufgabenstellung in eine wartbare Architektur umzusetzen und anhand von Entwurfsmustern fachgerecht zu entwerfen.

Inhalt:

1. **Architektur.** Das Prinzip einer Drei-Schichten-Architektur wird erläutert.
2. **Datenbankzugriffsschicht mit dem Java Persistence API.** Die Erstellung einer Standard-basierten Datenbankzugriffsschicht mittels JPA wird vorgestellt.
3. **Anwendungskern und RESTful Web Services.** Es wird diskutiert, wie ein Anwendungskern geöffnet werden kann, um ausgewählte Funktionalitäten als RESTful Web Service mittels JAX-RS bereitzustellen.
4. **Testgetriebene Entwicklung mit JUnit.** Zu den Funktionalitäten des Anwendungskerns und zum darauf aufbauenden Web Service werden Regressionstests mit dem Aufbau von Testdatenbanken besprochen.
5. **Entwicklungsumgebung.** Anhand von Eclipse mit diversen Plugins wird ein moderner "Werkzeugkasten" vorgestellt. Dazu gehört die Anbindung an das Versionierungssystem Subversion, automatisierte Wiederherstellung der Datenbank mit JUnit und DbUnit, formularbasierte Editoren für JPA usw.
6. **Entwurfsmuster.** Aus dem Fundus der "Gang of Four" werden ausgewählte Entwurfsmuster erläutert.

Lehr- und Medienform:

Die Vorlesungsinhalte werden induktiv erarbeitet, also vom einfachen, konkreten Beispiel zum allgemeinen Konzept. Die Vorlesung findet im seminaristischen und dialogorientierten Stil statt. Dazu werden Folienpräsentationen verwendet, die vollständig zu Semesterbeginn bereitgestellt werden.

Während des gesamten Semesters gibt es zweistündige Übungen. In den Rechnerlabors (oder wahlweise auf den eigenen studentischen Notebooks) werden die vielfältigen Werkzeuge in einem kleinen Projekt in 3er Teams praktisch erprobt, so dass das Gelernte vertieft wird.

Literatur:

- I. Sommerville: Software Engineering. Addison Wesley, 2004.
 C. Bauer, G. King: Java Persistence mit Hibernate. Hanser Verlag, 2007.
 L. Richardson, S. Ruby: "RESTful Web Services". O'Reilly, 2007.
 K. Beck: Test Driven Development. Addison Wesley, 2002.
 J. Siedersleben: Softwaretechnik. Hanser Verlag, 2002.
 E. Gamma, R. Helm, R. E. Johnson, J. Vlissides: Entwurfsmuster. Addison Wesley, 2004.

Empfohlene Voraussetzungen:

SQL aus dem Modul "Datenbanken und Informationssysteme I" und UML aus dem Modul "Modellierung".

Arbeitsaufwand:	Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90
Angebot:	jedes Semester
Lehrsprache:	deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI3404	B3.4	Geldwirtschaft und Banken	3	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	12	

Modulverantwortliche(r): Prof. Franz Nees

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Franz Nees	Geldwirtschaft und Banken	4
------------------	---------------------------	---

Angestrebte Lernergebnisse:

Prozessorientierte Kenntnisse über den Bankensektor

Ziel ist es den Studierenden einen Einblick und ein kritisches Verständnis für die grundlegenden Prozesse und Steuerungsmöglichkeiten in einer Bank zu geben. Hierzu wird die systematische Aufgliederung des Geschäftsprozesses in seine horizontalen Bestandteile vorgenommen. Entsprechend dem aktuellen Stand der Diskussion in der Bankbetriebswirtschaftslehre wird im Rahmen dieses Ansatzes die Produkt- und die Vertriebsbank diskutiert.

Anwendungsorientierte Kenntnisse und Produkt-Know-How

Daraus ergibt sich als wichtiges Ziel das Verständnis für die üblichen Produkte im Bankensektor ebenso zu stärken wie die gängigen Konzepte zur Aufbauorganisation von Banken zu vermitteln. Die Darstellung der Produktpaletten wird untermauert durch die Verknüpfung mit konkreten Beispielen und deren Anwendungsgebieten. Die Studierenden kennen darüber hinaus die aufsichts- und handelsrechtlichen Grundlagen, auf denen der Bankensektor aufbaut.

Modellierungswissen und konzeptionelles Wissen

Basierend auf dem skizzierten anwendungs- und prozessorientierten Wissen sind die Studierenden in der Lage die inhaltlichen Anforderungen an die Informationstechnologie zu formulieren und zu modellieren: Dieses Schnittstellenwissen stellt als Bindeglied zwischen Informationstechnologie auf der einen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen von Banken auf der anderen Seite einen wichtigen Baustein im Rahmen eines interdisziplinären Ausbildungsgangs dar.

Vermittelte Fertigkeiten

Funktionsweise von Geld in einer modernen Volkswirtschaft verstehen und die Konsequenzen daraus ableiten können;
 Funktionsweise des Bankensektors verstehen und die Bedeutung für die Realwirtschaft ableiten können;
 Funktionsweise einer einzelnen Bank verstehen und die Geschäftspolitik einer Bank beurteilen können;
 Rolle und Bedeutung der IT im Bankensektor verstehen und IT-Systeme in Banken analysieren und hinsichtlich des Designs beurteilen können.

Vermittelte Kompetenzen

Analytische Kompetenzen hinsichtlich des Verständnisses von Produkten, Prozessen und Systemen in einer Bank
 Methodische Kompetenzen in der Steuerung von Banken und der Gestaltung der Geschäftspolitik
 Übergreifende Kompetenzen in der Einordnung der Branche in die wirtschaftlichen Wertschöpfungsketten.

Inhalt:

Ausgehend von der Tatsache, dass Information der wichtigste Produktionsfaktor für Banken ist, liefert die Vorlesung einen Überblick über die Betriebswirtschaftslehre von Banken und die zugehörigen volkswirtschaftlichen Grundlagen der monetären Makroökonomik. Darauf aufbauend lernen die Studierenden die Rolle der Informationstechnologie und die Anforderungen an die Informationssysteme von Finanzdienstleistern kennen. Dargestellt werden die institutionellen Grundlagen von Banken, die wichtigsten Geschäftsfelder und die internen Steuerungsmechanismen. In den Übungen werden die Entscheidungsprozesse in einer Bank an Hand eines Planspiels vermittelt.

Im Vorlesungsteil werden im Einzelnen folgende Themen behandelt:

Einführung (Grundbegriffe, rechtliche Grundlagen, Institutionen, Rolle der IT in Banken)

Geld im wirtschaftlichen Kreislauf
 Die Rolle des Bankensektors in einer Geldwirtschaft
 Bankrechnungswesen (Finanzbuchhaltung, Bewertungsgrundsätze, Meldewesen, Kostenrechnung, Banksteuerung)
 Produktbank (Zahlungsverkehr, Aktiv- Passivgeschäft, Wertpapiere, Geld und Devisen)
 Vertriebsbank (Vertriebswege und Vertriebsttechnologien, Kundeberatung, Homebanking, Banken und Internet)
 IT-Architektur von Banken (Datenmodelle, Anwendungslandschaften, Soll-Ist-Vergleich)

Lehr- und Medienform:

2 SWS Vorlesung

Im Vorlesungsteil weitgehend konventionelle Vorlesung basierend auf einem medienunterstützten Vortrag. Den Studierenden steht das Folienmaterial als elektronisches Skript, sowie ein Fundus aus alten Klausuren zur Verfügung. Grundlegende Lehrbücher und aktuelle Literatur zum Thema werden in Form einer Literaturliste empfohlen.

Grundsätzlich werden die Inhalte in tagesaktuelle Probleme oder Fragestellungen eingebunden und motiviert. Darauf aufbauend wird der Weg von der allgemeinen Strukturierung über die Modellierung bis hin zu speziellen Fragestellungen verfolgt. Wo immer möglich werden die Studierenden mit eingängigen Beispielen zum selbstständigen Arbeiten und kritischen Hinterfragen ermutigt. Aktuelle Diskussionen über neue gesetzliche Rahmenbedingungen und das sich verändernde geschäftlichen Umfeld im Banken- und Versicherungsbereich runden das Bild ab.

2 SWS Übung in Gruppen mit max. 40 Teilnehmern

Ergänzend findet eine in sich geschlossene Übung als computergestütztes Bankenplanspiel (Topsim Banking) statt, in der die Studierenden, sich systematisch mit den wesentlichen unternehmerischen Fragestellungen zur Steuerung einer Bank auseinandersetzen.

Die Grundlagen des Planspiels vermitteln sich die Spielgruppen in Form von Präsentationen gegenseitig.

Für den Selbstlernanteil wird neben der Literatur ein CBT zur Verfügung gestellt. Dazu sind Fragen zu beantworten.

Literatur:

- Becker/Peppmeier, Bankbetriebslehre, Ludwigshafen 2006
- Tolkmitt, Neue Bankbetriebslehre, Wiesbaden 2004
- Grill/ Percynski, Wirtschaftslehre des Kreditwesens, 2007
- Betsch O./Thomas P., Industrialisierung der Kreditwirtschaft, Wiesbaden 2005

Empfohlene Voraussetzungen:

Grundlagen der BWL, Einführung VWL, Rechnungswesen und Buchführung

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI 3405	B3.5	Investition und Finanzierung	3	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü			KI	90	1	13	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Peter Leiberich

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Peter Leiberich Investition und Finanzierung 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Teil I: Investitionsrechnung (Prof. Dr. Peter Leiberich)

Wissen: Der Studierende hat einen Überblick über das Gebiet der Investitionstheorie und kennt die Entscheidungsverfahren der Investitionsrechnung mit ihren Vor- und Nachteilen.

Kompetenzen: Er ist in der Lage, vorliegende Entscheidungsprobleme zu klassifizieren und geeignete Methodenentscheidungen zu treffen. Weiter kann er die Ergebnisse aus der Anwendung formaler Methoden interpretieren und hinterfragen. **Fertigkeiten:** Er kann die Methoden der Investitionsrechnung anwenden und sinnvolle Investitionsentscheidungen sowohl bei Sach- als auch bei Finanzinvestitionen treffen sowie den Wert von Unternehmen bestimmen.

Teil II: Finanzierung (Prof. Dr. Andrea Wirth)

Die Studierenden können die Finanzierung in den betrieblichen Leistungsprozess einordnen, kennen die finanzwirtschaftlichen Ziele (insbesondere Liquidität und Rentabilität) und können diese mit Hilfe von Kennzahlen am konkreten Fall messen. Hier werden die verschiedenen Rentabilitätskennzahlen sowie die Liquiditätsgrade herangezogen. Sie lernen den finanzwirtschaftlichen Führungsprozess und die Führungsinstrumente kennen und wissen, wie eine konkrete Finanzplanung durchgeführt wird.

Die Studierenden lernen die vertikalen Kapitalstrukturregeln sowie die horizontalen Kapitalvermögensstrukturregeln kennen und haben die Fertigkeit, Rückschlüsse im Hinblick auf eine Optimierung der Kapitalstruktur zu ziehen. Ferner kennen sie die wesentlichen Finanzierungsregeln sowie verschiedene Kennzahlen zur horizontalen und vertikalen Finanzierungsgestaltung und wissen diese an konkreten Fällen zu bestimmen und deren Ergebnisse zu interpretieren.

Des Weiteren kennen die Studierenden die Grundmerkmale der wesentlichen Finanzierungsformen und können diese in die Kategorien der Eigen- und Fremdfinanzierung sowie der Innen- und Außenfinanzierung einordnen. Im einzelnen sind die Beteiligungsfinanzierung, die Fremdfinanzierung (verschiedene lang- und kurzfristige Instrumente), bestimmte Mischformen zwischen Eigen- und Fremdfinanzierung (Wandel- und Optionsanleihen), Factoring, Leasing, die Selbstfinanzierung, die Finanzierung aus Pensionsrückstellungen, aus Abschreibungen sowie aus Kapitalfreisetzung in ihren Grundzügen geläufig. Im Hinblick auf die Beteiligungsfinanzierung sind Kenntnisse über Merkmale der Aktie vorhanden. Im Hinblick auf die Fremdfinanzierung sind die Grundlagen der Kreditfähigkeit, der Kreditwürdigkeit sowie der Kreditsicherheiten bekannt. Dies gilt auch für die Standardformen des Annuitäten- und Ratendarlehens sowie deren Zins- und Tilgungspläne bzw. die Bestimmung des Effektivzinses. Zudem sind Kenntnisse über alternative Ausgestaltungsmöglichkeiten – insbesondere im Hinblick auf die Verzinsung - von Anleihen (einschließlich neuerer Formen) vorhanden.

Inhalt:

Teil I: Investitionsrechnung

1. Grundlagen
 - 1.1 Grundbegriffe
 - 1.2 Investitionsplanung und Investitionsentscheidung
2. Investitionsrechnung zur Beurteilung von Sachinvestitionen
 - 2.1 Einführung
 - 2.2 Statische Investitionsrechnung
 - 2.3 Dynamische Investitionsrechnung
3. Investitionsrechnung zur Beurteilung von Finanzinvestitionen
 - 3.1 Unternehmensbewertung

- 3.2 Aktienbewertung
- 3.3 Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere

Teil II: Finanzierung

Die Vorlesung ist als Übersichtsveranstaltung konzipiert, wobei die Vermittlung der Interdependenz des Handelns der Wirtschaftssubjekte im Vordergrund steht.

Im Teil Finanzierung werden neben grundlegenden Überlegungen zur Unternehmensfinanzierung und dem Problem der Liquidität insbesondere die Beteiligungsfinanzierung, die Kreditfinanzierung, die Selbstfinanzierung und die Finanzierung aus Rückstellungen besprochen.

1. Finanzwirtschaftliche Funktionen und Führung im Unternehmen
 - 1.1 Funktionen – Investition, Finanzierung und Zahlungsverkehr
 - 1.2 Führung – Ziele und Instrumente
2. Kreditfinanzierung
 - 2.1 Vorbereitung (Kreditwürdigkeitsprüfung, Sicherheitenstellung)
 - 2.2 Kurzfristige Kreditfinanzierung (Handelskredite, Kurzfristige Bankkredite, Kreditleihe)
 - 2.3 Langfristige Kreditfinanzierung (Langfristige Bankkredite, Anleihen, Schuldscheindarlehen, Kreditförderung der öffentlichen Hand)
 - 2.4 Sonstige Kreditfinanzierung (Bankkredite im Außenhandel, Euromarktkredite, Derivative Finanzinstrumente, Kreditsubstitute)
3. Beteiligungsfinanzierung
 - 3.1 Objekte
 - 3.2 Anlässe (Gründung, Kapitalerhöhung, Kapitalherabsetzung, Umwandlung, Fusion, Liquidation)
 - 3.3 Mischformen der Kredit- und Beteiligungsfinanzierung (Industrieobligationen mit Sonderrechten, Genussschein)
4. Innenfinanzierung
 - 4.1 Finanzierung aus zurückbehaltenen Gewinnen (Stille Selbstfinanzierung, Offene Selbstfinanzierung)
 - 4.2 Finanzierung aus Abschreibungsgegenwerten (Kapitalfreisetzungseffekt, Kapazitätserweiterungseffekt)
 - 4.3 Finanzierung aus Rückstellungsgegenwerten
 - 4.4 Finanzierung aus sonstigen Kapitalfreisetzung

Lehr- und Medienform:

Vorlesung, Bearbeitung von konkreten Investitionsproblemen, Bearbeitung von Aufgaben aus dem Bereich der Finanzierung.

Literatur:

Kruschwitz, Lutz; Deckers, Rolf; Röhrs, Michael: Übungsbuch zu Grundzügen der Finanzierung, Finanzmathematik und Investitionsrechnung, 11. Aufl., (Oldenbourg Verlag) München 2007.

Olfert, Klaus: Investition, 9. Aufl., (Kiehl Verlag) Ludwigshafen 2003.

Olfert, Klaus; Reichelt, Christopher: Kompakt-Training Investition, 4. Aufl., (Kiehl Verlag) Ludwigshafen 2006.

Olfert, Klaus, Reichel, Christopher: Kompakt-Training Finanzierung, 4. Aufl., (Kiehl Verlag) Ludwigshafen 2004.

Schierenbeck Henner: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 11. Aufl., (Oldenbourg Verlag) München 2008.

Spremann, Klaus: Investition und Finanzierung, 5. Aufl., (Oldenbourg Verlag) München 1996.
Wöltje, Jörg: Investitions- und Finanzmanagement, 2. Aufl., (Fortis Verlag) Köln, 2002.

Empfohlene Voraussetzungen:

Grundkenntnisse in der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre. Grundlagen der Finanzmathematik.

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI 3406	B3.6	Statistik und Operations Research	3	5	6

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	14	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Thomas Morgenstern

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Thomas Morgenstern Statistik und Operations Research 6

Angestrebte Lernergebnisse:

Allgemeiner Teil siehe Modul Mathematik I.

Ziel dieses Moduls ist in besonderer Weise die Förderung der Fähigkeit der Studierenden, mathematische Probleme aus den Bereichen Wirtschaft und Informatik zu lösen. Dazu ist eine adäquate Modellierung der Probleme notwendig. Es werden unterschiedliche deterministische und stochastische Modelle und Lösungsalgorithmen vorgestellt.

Die Studierenden lernen die Begriffe "Wahrscheinlichkeit" und "Zufall" verstehen und anwenden. Sie lernen statistische Erhebungen zu planen, die Daten graphisch, tabellarisch und mit Hilfe von Kennzahlen auszuwerten und zu interpretieren. Die Studierenden können Zufallserscheinungen in wirtschaftlichen und technischen Zusammenhängen mit Hilfe von Wahrscheinlichkeitsverteilungen und Kennzahlen beschreiben und Wahrscheinlichkeiten bei Zufallsexperimenten bestimmen. Sie reflektieren und bewerten Argumente, die auf einer Datenanalyse basieren und beurteilen Hypothesen über Vorgänge, die vom Zufall abhängen.

Im Fach Operations Research lernen die Studierenden Methoden der Planung und Entscheidungsunterstützung mit Hilfe von quantitativen Modellen und Methoden kennen. Operations Research ist ausgezeichnet durch eine sehr starke Vernetzung der Disziplinen Mathematik, Wirtschaftswissenschaften und Informatik. Die Studierenden lernen grundlegende Problemlösetechniken aus diesem Bereich kennen und erwerben die Fähigkeit diese zu modifizieren und auf das konkrete Problem anzuwenden. Die Lösung der Probleme erfordert den Einsatz von Begriffen und Verfahren aus unterschiedlichen Teilbereichen der Mathematik und Informatik.

Die Studierenden können komplexe Problemstellungen aus den Wirtschaftswissenschaften oder der Informatik mit Hilfe mathematischer Modelle beschreiben und algorithmisch lösen, sowie die Ergebnisse auf den ursprünglichen Sachverhalt zurück übertragen, interpretieren und ihre Gültigkeit prüfen. Sie lernen komplexere Erscheinungen und Vorgänge ihrer Berufs- und Lebenswelt mit Hilfe der Mathematik wahrzunehmen, zu verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte zu beurteilen. Sie erwerben in der Bearbeitung von Fragen und Problemen der Wirtschaftswissenschaften und Informatik mit mathematischen Mitteln allgemeine Problemlösekompetenz.

Inhalt:

Statistik

I Beschreibende Statistik: 1 Datenerhebung. 2 Kennzahlen: Häufigkeiten, Mittelwerte, Quantile, Streuungsmaße. 3 Darstellungen qualitativer u. quantitativer Merkmale. II Wahrscheinlichkeitsrechnung: 4 Standardmodelle. 5 Grundbegriffe: Ereignis und Ergebnisraum, Wahrscheinlichkeit, Unabhängigkeit, bedingte Wahrscheinlichkeiten, Zufallsvariable, Verteilungsfunktion. 6 Diskrete Verteilungen: Hypergeometrische Verteilung, Binomialverteilung, Poisson-Verteilung. 7 Stetige Verteilungen: Dreiecksverteilung, Exponentialverteilung, Normalverteilung. III Schließende Statistik: 8 Parameterschätzung: Wahrscheinlichkeitsschätzung, Mittelwertschätzung, Varianzschätzung. 9 Konfidenzintervalle: normalverteilte Zufallsvariablen. 10 Fehlerrechnung: Gaußsche Fehlerfortpflanzung. 11 Statistischer Zusammenhang: Kovarianz, Korrelation. 12 Regressionsrechnung. 13 Parametertests normalverteilter Zufallsvariablen.

Operations Research

1 Begriffsbestimmung: Optimierungsmodelle, Teilgebiete und Anwendungen des OR. 2 Lineare

Programmierung: Primärer -, Zwei Phasen -, Dualer Simplex Algorithmus. 3 Graphentheorie: Digraphen, Gozinto, Datentypen, Transitive Hülle, Topologische Sortierung, kürzeste Wege, optimale Flüsse. 4 Projektplanung: Netzplantechnik. 5 Dynamische Programmierung: Rucksackprobleme 6 Warteschlangen: Wartemodelle, Poisson-Prozesse, Markov-Ketten, Systemlänge und Wartezeiten im Gleichgewicht. 7 Losgrößenoptimierung: klassische Losgrößenformel, stochastische Modelle. 8 Stochastische Simulation: Monte-Carlo Simulation, Zufallszahlengeneratoren, statistische Auswertung.

Lehr- und Medienform:

Vorlesung (Statistik 2 SWS, OR 2 SWS), Übungen und programmierte Tests (Statistik 1 SWS, OR 1 SWS, kleinere Gruppen, Prüfungsvorleistung), studentische Tutorien. Vorlesungsskript, Tafel, Slides, PC-Pool (Maple, Maple T.A., MATLAB, R).

Literatur:

Vorlesungsskript.

Franz Heigl, Jürgen Feuerpfeil "Stochastik" Bayerischer / Oldenbourg Schulbuchverlag München.

Lothar Papula "Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Band 3" vieweg Braunschweig.

Andreas Büchter, Hans-Wolfgang Henn "Elementare Stochastik, Eine Einführung in die Mathematik der Daten und des Zufalls" Springer Heidelberg.

Hans-Otto Georgi "Stochastik, Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik" de Gruyter Berlin.

Wolfgang Domschke, Andreas Drexel "Einführung in Operations Research" Springer Verlag Berlin Heidelberg.

George Dantzig, M. Thapa "Linear Programming" Springer Verlag Berlin Heidelberg.

Klaus Neumann, Martin Morlok "Operations Research" Carl Hanser Verlag München Wien.

Frederick Hillier, Gerald Lieberman "Introduction to Operations Research" Mc Graw Hill New York.

William H. Press, Saul A. Teukolsky, William T. Vetterling, Brian P.

Flannery "Numerical Recipes in C++" Cambridge University Press Cambridge-New York.

DIN 55302, DIN 69900-69905

Empfohlene Voraussetzungen:

gute mathematische und sprachliche Schulkenntnisse, Module Mathematik I und II, Module Programmieren I und II, Modul Einführung Wirtschaftsinformatik, Modul Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Module Rechnungswesen I und II

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 90, Eigenstudium: 60

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI4401	B4.1	Kommunikationssysteme	4	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	21	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Manfred Seifert

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Manfred Seifert Kommunikationssysteme 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Kenntnisse über die prinzipiellen Konzepte heutiger Kommunikationssysteme, Verständnis der aktuellen Ausprägung der Internet-Dienste und -Protokolle, Erkennen der Stärken und Schwächen der Internet-Nutzung

Fertigkeiten in der Analyse von Kommunikations-Infrastrukturen, in Auswahl und Einsatz gängiger Netz-Technologien, in der Entwicklung moderner Kommunikations-Lösungen

Kompetenzen in der Planung und Einführung von komplexen Kommunikations-Lösungen zur Unterstützung inner-betrieblicher und zwischen-betrieblicher Geschäftsprozesse, in der Bewertung von Entwicklungsständen und der Beurteilung von neuen Konzepten und Technologien bzgl. ihres Einsatzes im Unternehmen

Inhalt:

Grundlegende Konzepte zu Netzen und Schichten-Modellen (Anwendung und Transport).
Das InterNet als konkrete Ausprägung mit Diensten und Anwendungen, mit IntraNet- und ExtraNet-Nutzung, mit typischen Protokollen und aktuellen Funktionen.
Wesentliche Netzformen (Lokale Netzwerke, Zugangsnetze, Großflächige Netzwerke) und deren Kopplung (Internetworking).

Lehr- und Medienform:

Vorlesung (3 SWS), max. 45 Studierende
Ausgehend von elementaren Definitionen werden Kommunikations-Architekturen systematisch eingeführt. Anhand dieser grundlegenden Architekturen werden die gängigen Kommunikations-Netze in ihrer Funktion und mit vielen aktuellen Beispielen erläutert. Dieses Vorgehen wird ebenso für die Kommunikations-Dienste bzw. -Anwendungen angewendet: Die prinzipielle Funktionalität wird durch konkrete Beispiele aus der Praxis veranschaulicht. Dabei werden die Studierenden zum Einbringen ihrer eigenen Anschauung und Erfahrungen angeregt.

Übung (1 SWS), max. 24 Studierende
Die Studierenden erarbeiten selbstständig ein ausgewähltes Thema aus dem Bereich der Kommunikationssysteme im Detail und sollen dabei die aktuelle und zukünftige Entwicklung betonen. Als Ergebnis erstellen sie einen Bericht und eine Präsentation gemäß einer vorgegebenen Gliederung.

Literatur:

- D.E. Comer: Computer Networks and Internet, 5th ed.; Prentice Hall 2008
- J.F. Kurose, ...: Computer Networking: a top-down approach, 4th ed.; Ad-W. 2007
- W. Stallings: Business Data Communications, 6th ed.; Prentice Hall 2009
- E. Stein: Taschenbuch Rechnernetze und Internet, 3. Aufl.; Hanser 2008

Empfohlene Voraussetzungen:

Kenntnisse aus "Einführung Wirtschaftsinformatik"

Arbeitsaufwand: Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot: jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI4402	B4.2	Softwareentwicklung II	4	5	6

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	22	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Jürgen Zimmermann

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Jürgen Zimmermann Softwareentwicklung II 6

Angestrebte Lernergebnisse:

Die technologischen Kenntnisse zur Entwicklung moderner betrieblicher Informationssysteme wie beispielsweise Java Enterprise Edition oder Web 2.0 werden vermittelt. Durch ein semesterbegleitendes Projekt erhalten die Studierenden die Fertigkeiten, mit modernen Werkzeugen ein verteiltes System qualitativ-hochwertig und effizient zu entwickeln. Insgesamt erwerben die Studierenden die Kompetenz, um ein verteiltes IT-System ganzheitlich so zu entwerfen und zu entwickeln, dass auch die nicht-funktionalen Aspekte wie Benutzungsfreundlichkeit, Performance und Wartbarkeit berücksichtigt werden.

Inhalt:

1. **Enterprise-Architektur mit Java Enterprise Edition (JEE).** Die grundlegenden Prinzipien eines verteilten Systems werden mit JEE vorgestellt.
2. **Anwendungskern und Datenbankzugriffsschicht mit Enterprise JavaBeans (EJB) 3.0.** Die Entwicklung eines verteilt-aufrufbaren Anwendungskerns zzgl. einer flexiblen Transaktionssteuerung wird eingehend erläutert.
3. **Präsentationsschicht mit JavaServer Faces (JSF).** Mit JSF wird gezeigt, wie man auch bei Web-Anwendungen die Benutzungsoberfläche aus Komponenten aufbauen kann.
4. **Web 2.0 durch RichFaces.** Mit dem JSF-basierten Framework RichFaces wird erläutert, wie man moderne Web-Anwendungen einfach und effizient erstellen kann.
5. **SOAP-basierte Web Services einschl. WS-Security durch JAX-WS.** Die Grenzen von RESTful Web Services z.B. hinsichtlich IT-Sicherheit werden aufgezeigt, indem SOAP-basierte Web Services mit JAX-WS als Alternative vorgestellt werden.

Lehr- und Medienform:

Die Vorlesungsinhalte werden induktiv erarbeitet, also vom einfachen, konkreten Beispiel zum allgemeinen Konzept. Die Vorlesung findet im seminaristischen und dialogorientierten Stil statt. Dazu werden Folienpräsentationen verwendet, die vollständig zu Semesterbeginn bereitgestellt werden.

Die zweistündigen Übungen finden in den Rechnerlabors statt, wobei auch eigene studentische Notebooks eingesetzt werden können. Dabei wird das Projekt aus Softwareentwicklung I in ein verteiltes System mit dem Applikationsserver JBoss und RichFaces als Web 2.0 Technologie überführt. Als Entwicklungsumgebung werden JBoss Tools auf der Basis von Eclipse eingesetzt. Als Datenbanksystem kann wahlweise Oracle, PostgreSQL oder MySQL eingesetzt werden.

Literatur:

B. Burke, R. Monson-Haefel: "Enterprise JavaBeans 3.0". O'Reilly, 2006.
 J. Jamae, P. Johnson: "JBoss in Action". Manning Publications, Mai 2008.
 C. Schalk, E. Burns: "JavaServer Faces. The Complete Reference". McGraw Hill, Okt. 2006.
 G. Engels, A. Hess, B. Humm, und O. Juwig: "Quasar Enterprise: Anwendungslandschaften serviceorientiert gestalten". dpunkt Verlag 2008.
 F. Buschmann, R. Meunier, H. Rohnert, P. Sommerlad, M. Stal: "Pattern-orientierte Software-Architektur". Addison-Wesley, 1998.

Empfohlene Voraussetzungen:

"Softwareentwicklung I", "Datenbanken und Informationssysteme I und II" sowie "Modellierung".

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:	jedes Semester
-----------------	----------------

Lehrsprache:	deutsch
---------------------	---------

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI4403	B4.3	Anwendungsintegration	4	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	23	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Andreas Heberle

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Andreas Heberle Anwendungsintegration 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Kenntnisse

Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Techniken und relevante Implementierungsmuster zur Integration von Geschäftsanwendungen. Sie wissen welche unterschiedlichen Integrationsarchitekturen es gibt und wie diese eingesetzt werden. Im Speziellen kennen Sie die relevanten Web-Service-Standards und den Nutzen Service-orientierter Architektur für die Integration von Geschäftsanwendungen und Geschäftsprozessen.

Fähigkeiten

Die Studierenden verstehen den Aufbau von Integrationslösungen und erkennen die eingesetzten Integrationsmuster. Sie können die erlernten Integrationstechniken und -muster sinnvoll zur Realisierung von Integrationslösungen einfacher Komplexität einsetzen. Zusätzlich können sie Geschäftsprozesse mit der Business Process Modeling Notation (BPMN) modellieren und verstehen wie Web Services und ihre Komposition (beschrieben durch die Business Process Execution Language) zur Implementierung von Prozessen genutzt werden können.

Kompetenzen

Die Studierenden erwerben Analyse- und Designkompetenzen zur Konzeption der technischen Integration von Geschäftsanwendungen und –prozessen. Sie sind in der Lage Implementierungskonzepte hinsichtlich Ihrer Eignung zu bewerten und geeignete Plattformen für die Umsetzung auszuwählen. Zudem können Sie Anforderungen, Risiken und Nutzen Service-orientierter Architektur für unterschiedliche Einsatzgebiete evaluieren.

Inhalt:

- Integrationsebenen und -techniken
- Grundlegende Integrationsmuster
- Service-orientierte Architektur zur Integration von Geschäftsprozessen
 - Web Service Standards
 - Orchestrierung und Choreographie von Web Services
 - Modellierung von Geschäftsprozessen
- Integration von Diensten im Web-Portal

Lehr- und Medienform:

Vorlesung: 2 SWS

Die Vorlesung erfolgt im seminaristischen und dialogorientierten Stil. Anhand konkreter, praktischer Problemstellungen werden Techniken und Methoden eingeführt. Die Studierenden sollen sich aktiv bei der Problemanalyse und der Entwicklung von Lösungen einbringen. Vom konkreten Beispiel erfolgt dann der Übergang zu Klassen von Problemen mit allgemeinen Regeln und Verfahren zur Lösung bzw. technischen Realisierung.

In der Vorlesung kommen Powerpoint-Präsentationen und Tafelanschriften zum Einsatz. Die Demonstration von Werkzeugen/Software und Lösungen erfolgt direkt am Computer. Die Vorlesungen sind durch unterschiedliche didaktische Mittel, wie z.B. Brainstorming, Partner-Interviews oder Mind-Maps angereichert. Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass die Studierenden das Gelehrte auf konkrete Beispiele anwenden. Hierfür gibt es Übungsaufgaben, die von den Studierenden in kurzen Einheiten in der Vorlesung gelöst werden müssen und anschließend gemeinsam diskutiert und bewertet werden.

Übung: 2 SWS

Die erlernten Methoden und Verfahren sollen in einem größeren Kontext angewendet werden. Hierzu sind unterschiedliche kleinere Projektaufgaben definiert, die einzeln oder in der Gruppe bearbeitet werden. Die Ergebnisse werden in der Übung abgenommen. Zur Nacharbeit stehen den Studierenden Folien und begleitende Informationen zur Verfügung, die am Anfang des Semesters auf das Semester-Laufwerk des Lehrstuhls kopiert werden.

Literatur:

- W. Keller: Enterprise Application Integration, dpunkt Verlag, 2002
- Gregor Hoppe, Bobby Wolf: Enterprise Integration Patterns, Addison Wesley, 2004
- Thomas Erl: Service Oriented Architecture – Concepts, Technology and Design, Prentice Hall, 2006
- Ingo Melzer et-al: Service-orientierte Architekturen mit Web-Services. Spektrum Akademischer Verlag, 2. Auflage, 2007.

Empfohlene Voraussetzungen:

Softwareentwicklung 1, Datenbanken u. Inf. Sys. II

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI4404	B4.4	Kapitalanlagen und Versicherungen	4	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	24	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Andrea Wirth

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Andrea Wirth Kapitalanlagen und Versicherungen 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Kenntnisse über die Produkte, Prozesse und Abläufe im Versicherungsbereich

Ziel ist es, den Studierenden einen Einblick und ein kritisches Verständnis für die grundlegenden Prozesse und Steuerungsmöglichkeiten im Versicherungsbereich zu geben. Hierzu werden die einheitlichen Prozeßabläufe ausgehend vom Vertrieb bis hin zu Bestandverwaltung diskutiert und bewußt der Spartenorientierung wie z.B. dem Lebens- oder dem Krankenversicherungsbereich gegenübergestellt. Daraus ergibt sich als wichtiges Ziel die Kenntnis und das Verständnis der Studierenden mit den verwendeten Produkten ebenso zu stärken wie die üblichen Konzepte zur Aufbauorganisation zu vermitteln. Die Darstellung wird untermauert durch konkrete Beispiele und deren Anwendungsgebiet. Die Studierenden kennen darüber hinaus die aufsichts- und handelsrechtlichen Grundlagen.

Kenntnisse von Kapitalanlagestrategien und Fertigkeiten zur Umsetzung

Aufbauend auf den Fragestellungen der Versicherungen erfolgt der Übergang zu den Konzepten und Instrumenten des Kapitalanlagebereichs unter Berücksichtigung der Rendite- als auch der Risikodimension. Auf Basis traditioneller und moderner Kapitalanlageinstrumente, erarbeiten die Studierenden gemeinsam Konzepte im Bereich Portfoliomanagement und wenden diese Fertigkeiten konkret in unterschiedlichen Case Studies an. Die erarbeiteten Ergebnisse werden diskutiert und dienen damit zum Aufbau einer kritischen Kompetenz hinsichtlich der Beurteilung von Kapitalanlagestrategien.

Kompetenzen zur Konzeption und Modellierung

Basierend auf den skizzierten anwendungs- und prozessorientierten Kenntnissen sind die Studierenden in der Lage aus informationstechnischer Sicht die inhaltlichen Anforderungen zu formulieren und zu modellieren: Dieses Schnittstellenwissen stellt als Bindeglied zwischen Informationstechnologie auf der einen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen von Versicherungen auf der anderen Seite, einen wichtigen Baustein zur interdisziplinären Ausbildung dar.

Inhalt:

Ausgehend von der Tatsache, dass Information der wichtigste Produktionsfaktor für diese Branche ist, liefert die Vorlesung einen Überblick über die Betriebswirtschaftslehre von Versicherungen. Darauf aufbauend lernen die Studierenden die Rolle der Informationstechnologie und die Anforderungen an die Informationssysteme von Finanzdienstleistern kennen. Dargestellt werden jeweils die institutionellen Grundlagen von Versicherungen, die wichtigsten Geschäftsfelder und die internen Steuerungsmechanismen. Im Einzelnen:

- Einführung und Versicherungsmärkte (Grundlegendes Versicherungsmodell, Formen von Versicherungen, Abgrenzung Sozial- und Individualversicherung, Internationaler und nationaler Versicherungsmarkt, Unternehmensformen in der Individualversicherung)
- Versicherungszweige (Lebensversicherung, Krankenversicherung, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt- und Rechtsschutzversicherung, Sachversicherungen, Transportversicherungen, sonstige Versicherungszweige)
- Produktion von Versicherungsschutz (Aufbau und Arbeitsabläufe im Versicherungsbetrieb, Versicherungsformen, Risikoteilung, Rückversicherung)
- Planung, Organisation und Kontrolle
- Kapitalanlagemanagement (Instrumente, Risiko und Rendite, Kapitalanlagestrategien, Diversifikation, Capital Asset Pricing Modell)
- Risikomanagement (Prozesse, grundlegende Konzepte, Risikobewertung, Risikosteuerung)

Im Übungsteil wird der Bereich der Kapitalanlage- und des Risikomanagements anhand konkreter Szenarien, Case Studies und Simulationen vertieft.

Lehr- und Medienform:

Im Vorlesungsteil weitgehend konventionelle Vorlesung basierend auf einem medienunterstützten Vortrag. Den Studierenden steht das Folienmaterial als elektronisches Skript, sowie ein Fundus aus alten Klausuren zur Verfügung. Grundlegende Lehrbücher und aktuelle Literatur zum Thema werden in Form einer Literaturliste empfohlen. Grundsätzlich werden die Inhalte in tagesaktuelle Probleme oder Fragestellungen eingebunden und motiviert. Darauf aufbauend wird der Weg von der allgemeinen Strukturierung über die Modellierung bis hin zu speziellen Fragestellungen verfolgt. Wo immer möglich, werden die Studierenden mit eingängigen Beispielen zum selbstständigen Arbeiten und kritischen Hinterfragen ermutigt. Aktuelle Diskussionen über neue gesetzliche Rahmenbedingungen und das sich verändernde geschäftliche Umfeld im Banken- und Versicherungsbereich runden das Bild ab. Ergänzend findet eine Übung im Bereich der Kapitalanlagestrategien und im Risikomanagement statt, in der die Studierenden sich systematisch mit den wesentlichen Fragestellungen zur Rendite-Risikosteuerung auseinandersetzen. Hierbei werden die Kenntnisse und Fertigkeiten konkret in Case Studies angewendet sowie Strategien erarbeitet und präsentiert.

Literatur:

- Farny, D.: Versicherungsbetriebslehre: Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe.
- Individualversicherung Band 1-2, Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe.
- Albrecht, P., Maurer, R.: Investment- und Risikomanagement. Modelle, Methoden, Anwendungen. Schäffer-Poeschel.
- Oehler, A; Unser M.: Finanzwirtschaftliches Risikomanagement. Springer Verlag, Berlin.
- Johanning, L., Rudolph, B.: Handbuch Risikomanagement. Modelle, Methoden, Anwendungen. Uhlenbruch Verlag

Empfohlene Voraussetzungen:

Grundlagen der BWL, Geld Kredit und Finanzierung, Rechnungswesen und Buchführung

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI4405	B4.5	Produktionsorganisation	4	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	25	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Karl-Robert Graf

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr.-Ing. Karl-Robert Graf Produktionsorganisation 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Die Teilnehmer kennen die wesentlichen Funktionen und Methoden einer Produktionsorganisation. Sie erhalten einen Überblick über die strategischen, administrativen und operativen Prozesse eines Produktionsbetriebes.

Inhalt:

Die Vorlesung vermittelt Kenntnisse zu folgenden Themengebieten:

- Kurz und langfristige Erfolgsfaktoren eines industriellen Produktionsbetriebes
- Planung und Gestaltung von Produktionssystemen
- Strategische und operative Produktionsplanung und -steuerung
- Prinzipien und Verfahren von Produktionsplanungs- und -steuerungssystemen
- Methoden der Prozessgestaltung, der Prozessverbesserung und Prozessüberwachung in Produktionssystemen

Lehr- und Medienform:

Die Vermittlung theoretischen Wissens erfolgt in seminaristischem Stil mit den gebräuchlichen Medien wie Beamerpräsentationen und Tafelanschrieb. Zur Verdeutlichung und Vertiefung verschiedener Themenkreise werden kurze Videoclips und kleinere Planspiele in die Vorlesung integriert.

Im Übungsteil werden Fallbeispiele und theoriebezogene Übungsaufgaben behandelt. Ein ganztägiges Planspiel dient zur beispielhaften Verdeutlichung theoretischer Aspekte. Die Vorlesung bedient sich über alle Themengebiete mit anschaulichen Beispielen aus dem Planspiel.

Literatur:

- Arnold, D.; Isermann, H; u.a.: Handbuch Logistik. Berlin, Heidelberg, New York u.a.: Springer Verlag, 2004.
- Eversheim, W; Schuh, G.: Betriebshütte - Produktion und Management Teil 1 und Teil 2. Berlin, Heidelberg, New York u.a.: Springer Verlag, 1996.
- Koether, Reinhard (HrsG): Taschenbuch der Logistik. Leipzig: Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, 2006.
- Tempelmeier, G.: Produktion und Logistik. Berlin, Heidelberg, New York u.a.: Springer Verlag, 2004.
- Wiendahl, H.-P.: Betriebsorganisation für Ingenieure. München: Carl Hanser Verlag, 2005.

Empfohlene Voraussetzungen:

- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
- Grundlagen der Wirtschaftsmathematik

Arbeitsaufwand: Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot: jedes Semester

Lehrsprache: deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI4406	B4.6	Sozial- und Selbstkompetenz	4	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	26	

Modulverantwortliche(r): Prof. Franz Nees

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Franz Nees	Sozial- und Selbstkompetenz	4
------------------	-----------------------------	---

Angestrebte Lernergebnisse:

Theoretische Kenntnisse über Sozial- und Selbstkompetenz

Die Studierenden sollen die Bedeutung dieser Begriffe kennen, sie sollen in der Lage sein, zwischen Fähigkeiten und Fertigkeiten von Menschen zu unterscheiden.

Ihnen sind die Grundelemente und die Methoden der Kommunikationstheorie und Motivationstheorie bekannt.

Insbesondere ist ihnen dabei auch Managementtheorie als praktische Wissenschaft vermittelt worden.

Vermittelte Fertigkeiten

Die Studierenden sollen in der Lage sein, sich selbst angemessen einzuschätzen. Im zwischenmenschlichen Umgang wird eine Verbesserung der Fähigkeiten, auch in schwierigen Situationen angemessen zu kommunizieren, angestrebt. Außerdem sollen Sie das Verhältnis zwischen sozialer Kompetenz und Ethik beurteilen können.

Handlungskompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, ihr eigenes Sozialverhalten zu reflektieren. Sie können einschätzen, wie sie auf andere wirken und sie sind in der Lage sich in schwierigen Kommunikationssituationen zurecht zu finden, dies gilt insbesondere für Konfliktsituationen. Sie haben Strategien zur Gesprächsvorbereitung und -durchführung kennengelernt, die sie bei Bedarf einsetzen können. Sie kennen unterschiedliche Formen der Mitarbeiterführung und deren Vorteile und Nachteile. Sie können unterschiedliche Formen der Führung dem jeweiligen optimalen Anwendungskontext zuordnen.

Inhalt:

Unter dem Begriff Sozialkompetenzen oder Schlüsselqualifikationen werden Fähigkeiten zusammengefasst, die den Lernenden zu einer praktisch einsetzbaren Handlungskompetenz verhelfen. Diese Handlungskompetenz umfasst neben dem Fachwissen und der Methodenkompetenz (z.B. analytisches und ganzheitliches Denken, Arbeitstechniken), die den Hauptteil des gesamten Studiums ausmachen, auch Sozialkompetenz (z.B. Team- und Führungsfähigkeiten, Kommunikationsfähigkeit) und Selbstkompetenz (z.B. Eigeninitiative, Lernbereitschaft, Motivation).

In der faktischen Wissensvermittlung werden Elemente des betriebswirtschaftlichen Fachwissens verknüpft mit Komponenten der Sozial- und Selbstkompetenz. Die Studierenden erhalten hier eine erste Einführung in die Grundlagen der Kommunikationstheorie, der Erkenntnistheorie und der Managementlehre. Dieses Wissen wird in kleinen Übungen, Fallstudien und Rollenspielen vertieft.

Lehr- und Medienform:

2 SWS Vorlesung

Vortrag von Theoriebausteinen unter Einsatz von Beamer, Overhead und Tafel

2 SWS Übung in Kleingruppen mit ca 20 Teilnehmern

Aktivierung der Teilnehmer in Form von Gruppenarbeiten zu ausgegebenen Materialien, Präsentationen, Bearbeitung von Fallstudien und Durchführung von Rollenspielen mit Videoaufzeichnung.

Feedbacks zu den Präsentationen und Rollenspielen durch den Dozenten

Nach Einübung von Feedbackprozessen auch Feedback durch Teilnehmer

Selbststudium anhand von ausgegebenen Materialien

Literatur:

Reinhard Sprenger, Mythos Motivation
Reinhard Sprenger, Das Prinzip Selbstverantwortung
Friedemann Schulz von Thun, Miteinander Reden Band 1-3
Michael Hartmann, Der Mythos von den Leistungseliten

Empfohlene Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Grundstudium Bachelor

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI5P41	B5.1	Projektvorbereitung	5	3	2

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 W					Block

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Karl Dübon

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Karl Dübon Projektvorbereitung 2

Angestrebte Lernergebnisse:

In einer an Komplexität und Dynamik zunehmenden Umwelt wachsen auch die Anforderungen an Berufseinsteiger, die über das reine Fachwissen hinausgehen. Der sich vollziehende Wandel hin zu lernenden Organisationen erfordert vermehrt überfachliche Qualifikationen, die üblicherweise mit dem Begriff Schlüsselqualifikationen bezeichnet werden. Letztlich geht es dabei darum, sachgerechte Handlungskompetenz im Hinblick auf das bevorstehende Berufsleben zu vermitteln. Dazu gehören neben dem reinen Fachwissen insbesondere Methodenkompetenz (z.B. analytisches und ganzheitliches Denken, Arbeitstechniken), Sozialkompetenz (z.B. Team- und Führungsfähigkeiten, Kommunikationsfähigkeit) und Selbstkompetenz (z.B. Eigeninitiative, Lernbereitschaft). Die Praxisvorbereitung dient vor allem der Steigerung der Methoden- und Sozialkompetenz der Studierenden.

Inhalt:

Kommunikation + Präsentation je nach Schwerpunkt:

- Überzeugen und menschliche Kommunikation
- Mentale Aspekte der Überzeugung
 - Visualisierung als Wirkmittel
- Ideen gegenüber fachfremden Zielgruppen überzeugend vertreten
 - Verständlichkeit für fachfremde Zuhörer erreichen
 - Sprache und Denken
 - Angemessenes Vereinfachen von Botschaften
- Überzeugen und sozialer Ort
 - Unterschiedliche Rollen berücksichtigen
 - Hierarchieunterschiede miteinbeziehen
 - Auf Sichtweisen und Interessen von Gesprächspartnern eingehen
- Präsentationsstrategie
- Gestaltung einer Präsentation
- Visualisierung
- Wirkungsvoller Medieneinsatz
- Stimme, Mimik, Gestik
- Die Wirkung der nonverbalen Kommunikation
- Wortwahl und Aufbau von Argumentationsketten

Verhaltenstechniken - Sich ins richtige Licht rücken

Lehr- und Medienform:

Blockveranstaltung mit Vorlesung und Übungen/Teamarbeit

Literatur:

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben.

Empfohlene Voraussetzungen:

Arbeitsaufwand: Präsenzstudium: 30, Eigenstudium: 60

Angebot: jedes Semester

Lehrsprache: deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI5P42	B5.2	Praxis-Projekt	5	24	0

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
P	= < 2 Module aus GS	PA 95 T					

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Michael Reichhardt

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Michael Reichhardt Praxis-Projekt

Angestrebte Lernergebnisse:

Praxisorientierung stellt ein wesentliches Merkmal der Ausbildung an Fachhochschulen dar. Ein wesentliches Element dazu ist das Praktische Studiensemester. Der Kern des Praktischen Studiensemesters ist das Praxisprojekt (Praktische Tätigkeit).

Die Studierenden erproben darin die im bisherigen Verlauf des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in einem Betrieb oder einer anderen Einrichtung der Berufspraxis (Praxisstelle).

Dadurch wird insbesondere die Sozial- und Selbstkompetenz in der Form gestärkt, erfolgreich in betrieblichen Organisationen und IT-Projekten mitzuarbeiten. Weitere Lernergebnisse sind von der Art der Praktischen Tätigkeit abhängig und können damit unterschiedliche Ausprägungen (z.B. Realisierungskompetenz bei einem IT-Projekt) annehmen.

Auch zusätzliche Fachkenntnisse und Fähigkeiten werden häufig bei der Praktischen Tätigkeit erworben.

Inhalt:

Gemäß Prüfungsordnung hat das Praktische Studiensemester folgende Ausbildungsinhalte: Bearbeiten und Lösen konkreter Aufgaben aus den Bereichen der Informationstechnik und/oder der Betriebswirtschaft: Systemanalyse, Systemdesign, Softwareentwicklung, Datenbankentwurf, Anwendungsimplementierung, Betriebliche Informationssysteme, Marketing, Fertigung, Produktionssteuerung, Qualitätsmanagement oder weiterer einschlägiger Bereiche.

Lehr- und Medienform:

Die organisatorische Ausgestaltung des 95-tägigen Praxisprojektes wird wesentlich durch die Praxisstelle bestimmt.

Während der Praktischen Tätigkeit werden die Studierenden aber zusätzlich durch einen Hochschullehrer/eine Hochschullehrerin betreut; dies ist i.d.R. mit einem Besuch bei der Praxisstelle, Gespräche mit den Zuständigen des Betriebes etc. verbunden.

Am Ende der 95 Tage erstellen die Studierenden u.a. einen Praxisbericht. Dabei handelt es sich um eine ca. 15-seitige Ausarbeitung über ein ausgewähltes Thema der Praktischen Tätigkeit, der vom Hochschulbetreuer zusammen mit dem Zeugnis der Praxisstelle, den Wochenberichten und dem Nachweis über mindestens 95 erbrachte Tage als "bestanden" oder "nicht bestanden" beurteilt wird.

Das Praktische Studiensemester ist dann erfolgreich abgeleistet, wenn neben dem Praxisprojekt auch die begleitenden Lehrveranstaltungen (Praxisvorbereitung und Praxisnachbereitung) erfolgreich abgeleistet wurden.

Literatur:

Empfohlene Voraussetzungen:

Voraussetzung zum Eintritt in das Praktische Studiensemester: Abgeschlossenes Grundstudium bzw. maximal zwei offene Prüfungsleistungen.

Arbeitsaufwand:

Angebot:	jedes Semester
-----------------	----------------

Lehrsprache:	deutsch
---------------------	---------

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI5P44	B5.3	Projektnachbereitung	5	3	2

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 W					Block

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Karl Dübon

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Karl Dübon Projektnachbereitung 2

Angestrebte Lernergebnisse:

In einer an Komplexität und Dynamik zunehmenden Umwelt wachsen auch die Anforderungen an Berufseinsteiger, die über das reine Fachwissen hinausgehen. Der sich vollziehende Wandel hin zu lernenden Organisationen erfordert vermehrt überfachliche Qualifikationen, die üblicherweise mit dem Begriff Schlüsselqualifikationen bezeichnet werden. Letztlich geht es dabei darum, sachgerechte Handlungskompetenz im Hinblick auf das bevorstehende Berufsleben zu vermitteln. Dazu gehören neben dem reinen Fachwissen insbesondere Methodenkompetenz (z.B. analytisches und ganzheitliches Denken, Arbeitstechniken), Sozialkompetenz (z.B. Team- und Führungsfähigkeiten, Kommunikationsfähigkeit) und Selbstkompetenz (z.B. Eigeninitiative, Lernbereitschaft). Die Praxisvorbereitung dient vor allem der Steigerung der Methoden- und Sozialkompetenz der Studierenden.

Inhalt:

- Grundlagen der Vortragstechnik
- Aktivierung und Motivierung der Zuhörer
- Körpersprache
- Strukturierung von Vorträgen, z. B. AIDA-Modell und 5-Schritt-Methode
- Vorbereitung und Organisation von Vorträgen
- Dramaturgieerstellung und Manuskriptgestaltung
- Bedeutung der Visualisierung
- Umgang mit Medien, z. B. Overheadprojektor, Flipchart, Moderationswand
- Verhalten bei Diskussionen und Fragerunden

Jeder Teilnehmer hält mind. einen zehnminütigen Vortrag, welcher anschließend im Plenum analysiert wird.

Lehr- und Medienform:

Die Wissensvermittlung erfolgt im seminaristischen, dialogischen Stil unter Einsatz von Folien, Tafel und Metaplaninstrumenten. In die Veranstaltung sind viele Übungen für die Studierenden integriert, in denen sie die grundlegenden Techniken zur Verbesserung der Schlüsselqualifikationen unmittelbar anwenden sollen. Fallbeispiele und charakteristische Problemsituationen aus der Praxis dienen zur Vermittlung eines unmittelbaren Verständnisses der Probleme, aus dem sich direkt die Handlungskompetenz gewinnen lässt.

Literatur:

Wird im Rahmen der Veranstaltung bekanntgegeben.

Empfohlene Voraussetzungen:

Praktisches Studiensemester

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 30, Eigenstudium: 60

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI6401	B6.1	Anwendungsprojekt	6	10	8

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
P		Ue 1 S	PA		1	27	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Andreas Heberle

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Andreas Heberle Anwendungsprojekt 8

**Angestrebte Lernergebnisse:
Kenntnisse**

- Vorgehensweise bei der Gestaltung und Realisierung von realen Geschäftsprozessen
- Vorgehensmodelle zur Software-Entwicklung und ihre Eignung
- Charakteristika der Beziehungen zwischen allen Beteiligten in einer realen Projektsituation

Fertigkeiten

- Auswahl und Anwendung eines passenden Vorgehensmodells
- Planung und Implementierung realer Geschäftsprozesse
- Wahrnehmung unterschiedlicher Rollen in IT-Projekten
- Verhandlung und Kommunikation mit Projektbeteiligten
- Beschreibung und Präsentation von Angebot und Projektergebnissen

Kompetenzen

- Verhandlung realistischer Projektbedingungen und erfolgreiche Durchführung eines Projekts zur Zufriedenheit des Kunden
- Rechtzeitiges Erkennen von Problemen und erfolgreiche Anwendung von Eskalationsstrategien
- Teamfähigkeit
- Ergebnisorientierung und Qualitätsbewusstsein

Inhalt:

Die Vorlesung soll existierendes methodisches und formales Wissen durch praktische Arbeit vertiefen. Standen in vorangegangenen Vorlesungen die individuellen Fähigkeiten im Vordergrund soll jetzt ein Entwicklungsprozess für eine Entwicklergruppe in einem realen Projekt von der Angebotserstellung bis zur Abnahme durch den Kunden durchlaufen werden. Dabei geht es nicht primär um den Erwerb weiteren Faktenwissens, sondern darum, das vorhandene Wissen aus verschiedenen Gebieten wieder ins Gedächtnis zu rufen, anzuwenden und stärker zu vernetzen.

Für die Bearbeitung des Projekts wird ein iteratives Vorgehen gewählt. Die Studierenden nehmen dabei, über das Semester verteilt, unterschiedliche Rollen im Projektteam ein.

Neben den Projektmanagementaktivitäten bearbeiten die Studierenden folgende Aufgaben:

- Analyse der Ist-Prozesse in Zusammenarbeit mit den Fachexperten des Kunden
- Festlegung, Modellierung und Abstimmung der Soll-Prozesse
- Prototypische Implementierung der Prozesse
- Qualitätssicherung

Lehr- und Medienform:

Die Veranstaltung besteht aus Pflichtteilen und Projektarbeit, die von den Projektteams eigenverantwortlich gestaltet wird. Pflichtteile sind:

1. Eine Einführungsveranstaltung, die den organisatorischen und fachlichen Rahmen absteckt. Hier werden auch die Bewertungskriterien und die zu liefernden Ergebnisse vorgestellt.
2. Meilensteinmeetings mit Bewertung der produzierten Ergebnisse am Ende jeder Iteration

3. Abschlusspräsentation
4. Bewertungsgespräch

Zur Projektdurchführung benötigtes Knowhow wird den Studierenden in speziellen Repetitorien vermittelt. Die beteiligten Professoren/innen stehen den Projektteams als Coaches zur Seite und können mit einem begrenzten Zeitkontingent in Anspruch genommen werden.

Literatur:

- K. Schwaber, M. Beedle: Agile Software Development with Scrum. 2008. Prentice Hall; ISBN-13: 978-0132074896
- R. Pichler: Scrum - Agiles Projektmanagement erfolgreich einsetzen. 2007. dpunkt.verlag; ISBN-13: 978-3898644785.
- Karl Scharbert: Requirements Analysis realisieren. Praktischer Leitfaden für die Anforderungsanalyse in IT-Projekten - Kundenanforderungen erfragen, verstehen und spezifizieren. 2005. XIV, 238 S. m. 51 Abb. 24 cm; Kt; Deutsch. Vieweg, 2005; ISBN: 3834800015

Empfohlene Voraussetzungen:

Programmieren I+II, Software-Entwicklung I+II, Praxis-Projekt

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 120, Eigenstudium: 180

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI6402	B6.2	E-Business	6	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	28	

Modulverantwortliche(r): Prof. Robert Senger

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Robert Senger	E-Business	4
---------------------	------------	---

Angestrebte Lernergebnisse:

Die Studierenden vertiefen ihr **Wissen über die technologischen Grundlagen des E-Business**. Zielsetzung ist zunächst, eine generelle Übersicht über die möglichen Wirkungsweisen und Erscheinungsformen elektronischer Medien in all ihrer Vielfalt zu schaffen. Hierauf aufbauend werden die internet-basierten Technologien als aus Sicht der Wirtschaftsinformatik zentrale Bausteine von E-Business-Anwendungen behandelt. Die Studierenden sollen am Ende über ausreichende Kompetenzen verfügen, um unter gegebenen Randbedingungen optimale Architekturen für E-Business-Anwendungen zu konzipieren und zu realisieren. Bereits vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden im Hinblick auf mehrschichtige Systemarchitekturen unter Einbindung zentraler Datenbank-Server sollen aufgegriffen, verstärkt und am Beispiel prototypischer Implementierungen vertieft werden.

Die Studierenden erwerben sich umfangreiche **Kenntnisse über die organisatorischen und prozessualen Grundlagen des E-Business**. Sie lernen die Akteure des E-Business kennen und mit diesen verschiedene Typen von Geschäftsmodellen, die sich im Rahmen des E-Business etabliert haben. Sie lernen die aktuellen Begriffe im Kontext des E-Business (eCommerce, eProcurement, B2B, B2C etc.). Gleichzeitig mit der Begriffsklärung soll eine Strukturierung des Gegenstandsbereichs unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Entwicklung erreicht werden. Es soll deutlich werden, wie elektronische Medien für die Informationspräsentation sowie für die Abwicklung elektronischer Dienstleistungen in den verschiedenen Feldern des E-Business, insbesondere im Online- und Suchmaschinenmarketing eingesetzt werden können.

Sie erwerben die **Kompetenzen zur Analyse von Geschäftsmodellen des E-Business** hinsichtlich ihres Wertschöpfungspotentials. Kenntnisse über fachliche Standards wie etwa Ident-Systeme, Katalogdatenstandards und Transaktionsstandards werden als Grundlage für die Gestaltung der Automatisierung von Geschäftsprozessen und als Ergänzung zu den bekannten technischen Standards vermittelt. Sie erwerben auch die Fähigkeit, Internet-Technologien unter Sicherheitsaspekten zu bewerten und mit Hilfe entsprechender technologischer und organisatorischer Kenntnisse zur Schaffung sicherer E-Business-Anwendungen beizutragen.

Den Studierenden werden Fähigkeiten und **Fertigkeiten zum Entwurf und zur Realisierung von E-Business-Systemen** vermittelt. Sie sollen in die Lage versetzt werden, eine eigenständige Lösung für eine gegebene Problemstellung aus dem Bereich des E-Business sowohl aus technischer wie auch aus organisatorischer Sicht zu gestalten.

Anhand von Fallstudien werden die Fertigkeiten zur Integration von E-Business-Systemen mit bestehenden klassischen IT-Systemen sowie zur Gestaltung zwischenbetrieblicher Anwendungen auf der Basis von Internet-Technologien erworben.

Inhalt:

Die **Gewichtung** der Inhalte wird durch ihren zeitlichen Anteil am Gesamtumfang des Moduls (in Prozent) repräsentiert.

Das mögliche **Niveau** der Lerneinheiten wird stark durch die Vorkenntnisse bestimmt und im Folgenden durch "n" für normal und "h" für hoch gekennzeichnet.

Lerneinheit (LE) 1: Einführung in das E-Business (10,n)

1. Grundbegriffe
2. Fallstudie

LE 2: Technologische Grundlagen (10,h)

1. Markup-Sprachen und Skript-Sprachen
2. Serviceorientierte Mehrschichten-Architekturen

3. Mobile Technologien
4. Sicherheitstechnologien

LE 3 : Internet-Ökonomie (20,n)

1. Akteure im E-Business
2. Portale
3. Geschäftsmodelle
4. Netzwerkeffekte

LE 5: Konsumenteninformationssysteme (10,n)

1. Elektronische Kataloge und Web-Shops
2. Preispolitik und Zahlungssysteme
3. Kommunikationspolitik
4. Ablauf von Geschäftstransaktionen

LE 6: Kundenbeziehungsmanagement (30,h)

1. Internet-Marketing
2. Identifikation, Gewinnung und Erhaltung von Kunden
3. Empfehlungssysteme und Mass Customized Marketing
4. Kunden-Datenbanken und Kunden-Data-Warehouses

LE 7: Zwischenbetriebliche Informationssysteme 20, h)

1. Wertschöpfungsketten
2. Elektronischer Datenaustausch
3. Supply Chain Management
4. Elektronische Marktplätze

Lehr- und Medienform:**Vorlesung 2 SWS: max. 45 Studierende**

Das didaktisch-methodische Konzept ist ein dreifaches:

Die Inhalte werden im Sinne einer „Anchored Instruction“ zunächst ausnahmslos an konkrete Problemstellungen gebunden.

Es werden für die Problemstellungen relevante Methoden, Werkzeuge und Beispiele für deren Anwendung vorgestellt. Auf dieser Basis werden semesterbegleitend ausgewählte Themen (z.B. die Auswahl von Verschlüsselungsverfahren und deren Implementierung) in Form einer Projektarbeit von den Studierenden in kleinen Teams bearbeitet.

Die realisierten Lösungen werden im Dialog zwischen Dozent und Studierenden einer kritischen Prüfung unterzogen mit dem Ziel, abstrakte „Muster“ für erfolgreiche Problemlösungen zu finden bzw. deren Leistungsfähigkeit zu erkennen.

Die Lerneinheiten bilden den Rahmen für den Ablauf der Veranstaltungen. Die Zeitplanung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Somit werden die Studierenden in die Lage versetzt, ihren Vorlesungsbesuch eigenverantwortlich zu planen.

Übung 2 SWS: max. 45 Studierende

Für die Übung werden Projektarbeiten ausgegeben. Für den praktischen Teil (i.d.R. Programmierung) werden Arbeitsgruppen mit max. 4 Teilnehmern gebildet. Die Präsentation der Ergebnisse und Kontrolle des Lernerfolgs erfolgt im seminaristischen Stil (Medien- und Tafelinsatz).

Den Studierenden wird eine Vollversion einer marktgängigen Entwicklungsumgebung einschließlich eines Datenbanksystems zur Nutzung in den Poolräumen der Hochschule, über einen Internetzugang sowie zur Installation und Nutzung auf ihrem eigenen PC zur Verfügung gestellt.

Sämtliche in der Vorlesung verwendeten Unterlagen inkl. weiterführender Materialien liegen auf dem Semesterlaufwerk.

Literatur:

- Hansen, H.R., Neumann, G.: *Wirtschaftsinformatik I*, Lucius&Lucius, 2005
- Meier, A., Stormer, H.: *eBusiness & eCommerce*, Springer, 2005
- Ebel, B.: *Kompakt-Training E-Business*, Kiehl Verlag, 2006

Empfohlene Voraussetzungen:

Kommunikationssysteme
Programmieren
Softwareentwicklung
Datenbanksysteme
Anwendungsintegration
Produktionsorganisation

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI6403	B6.3	Integrierte betriebliche Systeme I	6	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	KI	90	1	29	<= 4

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Karl Dübon

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Karl Dübon Integrierte betriebliche Systeme I 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Mit der erfolgreichen Teilnahme werden u.a. folgende Kompetenzen erworben:

- Fachübergreifende Kompetenzen, um die Denkweisen unterschiedlicher Fachbereiche sowie die Compliance-Anforderungen in Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zu verstehen und diese bei der Konzeption von betrieblichen und überbetrieblichen Geschäftsprozessen zu berücksichtigen.
- Analyse- und Designkompetenzen zur Konzeption von integrierten betrieblichen und überbetrieblichen Geschäftsprozessen sowie zur Formulierung der Anforderungen an die unterstützenden SW-Systeme.
- Technologische Kompetenzen: Auf dem Markt befindliche Standard- ERP-Systeme und Einsatz von SAP zur Unterstützung von integrierten betrieblichen Geschäftsprozessen.

Im Rahmen der Veranstaltung werden die wesentlichen betrieblichen bzw. überbetrieblichen Prozesse und die daraus resultierenden finanzwirtschaftlichen Informations- und Koordinationsabläufe vermittelt.

Vor dem Hintergrund der betrieblichen Compliance-Anforderungen (GOB, GOBS, BDSG,... und ausgewählten branchenspez. Anforderungen: EU-GMP, FDA-GxP, BASEL II, etc ...) erwerben die Teilnehmer die erforderlichen Fertigkeiten, um betriebliche Einzelfunktionen in die Systematik betrieblicher Informationssysteme sowohl hierarchisch, wie auch ablauforganisatorisch einzuordnen.

Unterstützt durch eine Vielzahl von praxisorientierten Fallstudien erwerben die Teilnehmer Fertigkeiten zur Gestaltung und Modellierung von betrieblichen Abrechnungsfunktionen und –prozessen anhand der dafür notwendigen Modellierungssichten und –ebenen. Ebenso deren Umsetzung in integrierten betrieblichen Systemen am Beispiel mit SAP.

Inhalt:

Die Vorlesung vermittelt die Architektur und den systematischen Aufbau betrieblicher Informationssysteme. Behandelt werden die horizontale Integration von Geschäftsprozessen entlang der betrieblichen (überbetrieblichen) Wertschöpfung sowie die vertikale Integration des Teile-/Mengen-Flusses mit der wertmäßigen Darstellung des Finanz- und Rechnungswesen.

- Integration von Produkt- und Ressourcen-orientierten Geschäftsprozessen
- Prozesse des PLM, SCM, CRM, BI, z. B.:
 - Beschaffungsprozesse,
 - Kundenauftragsprozesse,
 - Zahlungsverkehr
 - Ist-Kostenrechnung
- Prozesse der Anlagenrechnung, Bestandsrechnung, Personalabrechnung.

Es werden die Anforderungen des Finanzwesens bei der Gestaltung von Geschäftsprozessen vermittelt. Darauf aufbauend werden anhand des ARIS-Konzeptes die Sichten und Ebenen der Informationsmodellierung sowie speziell für betriebliche Abrechnungsprozesse erforderliche Modellierungsaspekte (insb. zur Darstellung von integrierten Belegflüssen) erörtert und auf praxisorientierte Fallstudien angewendet.

Unterstützt wird die Vorlesung mit dem Modellierungssystem ARIS und mit beispielhaften Anwendungen der Standardsoftware SAP.

Lehr- und Medienform:

Problemstellungen im Rahmen der Integration von betrieblichen Systemen werden anhand von typischen Fragestellungen gemeinsam mit den Studierenden erörtert. Mögliche Vorgehensweisen und Lösungsansätze werden angewendet und diskutiert. Die Bearbeitung erfolgt gemeinsam mit Verwendung der Tafel.

Die Einordnung des damit gewonnenen speziellen Wissens in allgemeine Theorien und Methodische Vorgehensweisen erfolgt unter Zuhilfenahme von animierten Multimedia-Präsentationen.

Lernergebnisse werden anhand von Arbeitsproben und Übungen geprüft, die durch Arbeitsgruppen (maximale 4 Teilnehmer) zu erarbeiten sind. Hierbei ist bereits behandelter Vorlesungsstoff (Faktenwissen, Wissen über Methoden und Verfahren) in Anwendung zu bringen.

Die Vorlesung erfolgt im seminaristischen, dialogischen Stil. Es kommen Folienanimationen in Powerpoint und Tafelanschriften zum Einsatz. Zu der Veranstaltung gibt es einen Fundus von gelösten Aufgaben, zusätzlich gibt es Literaturhinweise.

Im Rahmen von Übungen werden Prozessmodellierung mit ARIS sowie die Realisierung von ausgewählten Prozessen mit SAP durchgeführt.

Literatur:

Allweyer (05): Geschäftsprozessmanagement, W3L 2005

Gadatsch (aktuelle Ausgabe): Grundkurs Geschäftsprozess-Management, Vieweg

Scheer (aktuelle Ausgabe): Architektur integrierter Informationssysteme –Grundlagen der Informationsmodellierung, Berlin

Scheer (aktuelle Ausgabe): ARIS vom Geschäftsprozess zum Anwendungssysteme, Berlin

Fandel, G, François, P., Gubitz, K.-M. (aktuelle Ausgabe): PPS- und integrierte betriebliche Softwaresysteme. Grundlagen, Methode, Marktanalyse. Berlin, Heidelberg, New York, u.a.: Springer

Zeitschriften:

Wirtschaftsinformatik

ERP-Management

Empfohlene Voraussetzungen:

BWL, Rechnungswesen I, II

Modellierung

Produktionsorganisation

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI6404	B6.4	Marketing	6	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü			KI	90	1	30	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Peter Leiberich

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Peter Leiberich Marketing 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Die Studierenden haben einen Überblick über wesentliche Gebiete des Marketing und wissen um seine Bedeutung für eine erfolgreiche Unternehmenspolitik. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse über die marketingpolitischen Instrumente der Produktpolitik, der Preispolitik, der Kommunikationspolitik und der Distributionspolitik.

Die Studierenden sind in der Lage, Entscheidungsprobleme im Bereich des Marketings zu erkennen, zu analysieren und Entscheidungen über den Einsatz der geeigneten marketingpolitischen Instrumente vorzubereiten. Sie sind weiter in der Lage eigenständig Marketingkonzepte zu erstellen.

Inhalt:

Nach einführenden begrifflichen Grundlagen werden zunächst strategische Aspekte des Marketing behandelt. Dabei wird auch zum Aufbau einer Marketing-Strategie Stellung genommen.

Für den Erfolg marketingpolitischer Maßnahmen ist es unerlässlich, dass sie auf das Käuferverhalten abgestimmt sind. Deshalb werden die Eigengesetzlichkeiten des Käuferverhaltens auf der Basis psychologischer und soziologischer Ansätze analysiert und zu erklären versucht sowie die Konsequenzen für den Instrumentaleinsatz herausgearbeitet.

Einen breiten Raum nimmt die Darstellung und die Diskussion des Marketing-Instrumentariums ein. Neben der Marktsegmentierung werden die Produktpolitik, die Preis- und Konditionenpolitik, die Kommunikations- und die Distributionspolitik erörtert. Hierbei werden auch Hinweise auf Entscheidungshilfen bei ihrem Einsatz erarbeitet. In diesem Zusammenhang wird insbesondere auf mögliche und bestehende Software-Hilfen zur Entscheidungsfindung hingewiesen.

Als wichtiges methodisches Instrumentarium zur Gewinnung entscheidungsrelevanter Informationen für das Marketing wird die Marktforschung in ihren Grundlagen diskutiert.

Lehr- und Medienform:

Verschiedene Formen der Wissensvermittlung werden abwechselnd eingesetzt. Die Vorlesung erfolgt teils in einem seminaristischen und dialogischen Stil. Sie beruht schwerpunktmäßig auf multimedialen Präsentationen.

Im Intranet des Fachbereichs steht den Studierenden der gesamte Inhalt der Präsentationen uneingeschränkt zur Verfügung. Darüber hinaus existieren dort Teile von Skripten sowie ein Fundus von Aufgaben.

Literatur:

- Kotler, Philip; Bliemel, Friedhelm: Marketing-Management - Analyse, Planung und Kontrolle, 10. Aufl., (C. E. Poeschel Verlag) Stuttgart 2001
- Kotler, Philip et al: Grundlagen des Marketing, 4. Aufl., (Prentice Hall) München u.a. 2006
- Kroeber-Riel, Werner; Weinberg, Peter: Konsumentenverhalten, 8. Aufl., (Verlag Franz Vahlen) Stuttgart 2003
- Meffert, Heribert: Marketing: Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung, 10. Aufl., (Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler), Wiesbaden 2007

Empfohlene Voraussetzungen:

keine

Arbeitsaufwand:	Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90
Angebot:	jedes Semester
Lehrsprache:	deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI6405	B6.5	Wahlpflichtfach Wirtschaftswissenschaften	6	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü					1	31	s. § 43 (5)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Karl Dübon

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Professor(in) Wahlpflichtfach Wirtschaftswissenschaften 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Erwerb von vertieften Kenntnissen und Fertigkeiten zu ausgewählten Themenstellungen der Wirtschaftsinformatik aus betriebswirtschaftlicher Sicht.

Inhalt:

Verschiedene Angebote zu aktuellen Entwicklungen der Wirtschaftsinformatik aus betriebswirtschaftlicher Sicht, z.B.:

- Geschäftsprozessoptimierung
- SAP Geschäftsprozesse
- Chips and Jobs
- Strategisches Management
- Projektmanagement
- Marktforschung

Lehr- und Medienform:

In der Regel finden die Veranstaltungen in Form von Vorlesungen und Übungen statt. Abweichende Veranstaltungsformen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Literatur:

Die Literatur wird je Wahlpflichtfach bekannt gegeben.

Empfohlene Voraussetzungen:

Je nach Lehrveranstaltung

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI 7401	B7.1	Wahlpflichtfach Wirtschaftsinformatik	7	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü					1	31	s. § 43 (5)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Karl Dübon

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Professor(in) Wahlpflichtfach Wirtschaftsinformatik 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Vertiefte Kenntnisse und Fertigkeiten zu ausgewählten Themenstellungen der Wirtschaftsinformatik aus Sicht der Informatik.

Inhalt:

Verschiedene Angebote zu aktuellen Entwicklungen der Wirtschaftsinformatik aus Sicht der Informatik, z. B.:

- Ausgewählte Programmiersprachen
- Knowledge Management
- ABAB 3 Programmierung
- Mainframe
- Telekommunikation
- Engineering Data Management
- Kryptologie

Lehr- und Medienform:

In der Regel finden die Veranstaltungen in Form von Vorlesungen und Übungen statt. Abweichende Veranstaltungsformen werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Literatur:

Die Literatur wird je Wahlpflichtfach bekannt gegeben.

Empfohlene Voraussetzungen:

Je nach Lehrveranstaltung

Arbeitsaufwand:

Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot:

jedes Semester

Lehrsprache:

deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WI7402	B7.2	Integrierte betriebliche Systeme II	7	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
V+Ü		Ue 1 S	MP	20	1	29	<= 4

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr.-Ing. Karl-Robert Graf

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr.-Ing. Karl-Robert Graf Integrierte betriebliche Systeme II 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Der/die Studierende

- kennt die Funktionen, Zusammenhänge und Kernprozesse integrierter betrieblicher Informationssysteme,
- lernt derartige Systeme in ihren Grundfunktionen im Team zu gestalten,
- kann die selbst erarbeiteten Systemlösungen präsentieren.

Inhalt:

Aufbauend, auf den im Grundstudium gewonnenen theoretischen Kenntnissen der Betriebswirtschaft, Betriebsorganisation und Informatik, erfolgt im Rahmen der Vorlesung deren praktische Umsetzung durch die Abbildung horizontaler betrieblicher Kernprozesse in einem von den Studierenden selbst entwickelten betrieblichen Informationssystem. Die Vorlesung umfasst die Darstellung, Gestaltung und Umsetzung von Funktionen und Prozessen integrierter betrieblicher Planungs- und Steuerungssysteme. Der Teilnehmer erwirbt die Fähigkeit betriebstypische Prozesse zu erfassen, diese zu modellieren und zu bewerten und in ein Sollkonzept zu überführen. Das Sollkonzept ist im Rahmen einer Teamarbeit umzusetzen. Die im Team erarbeiteten Ergebnisse sind von der Gruppe zu präsentieren.

Lehr- und Medienform:

Die Einführung in die Vorlesung erfolgt in einem seminaristischen Stil. Die Vertiefung des Verständnisses für betriebliche Funktionen, Zusammenhänge und das Zusammenwirken betrieblicher Prozesse, erfolgt anhand eines Simulationsmodells. Die Studierenden haben im Rahmen eines Planspiels grundlegende betriebliche Funktionen der gesamten innerbetrieblichen Versorgungskette zu planen und zu steuern. Die Planung und Steuerung erfolgt jeweils in Teams. Hierzu ist von den Teams ein betriebliches Informationssystem zu entwickeln und einzusetzen. Die Ergebnisse der Teams sind von diesen selbst zu präsentieren.

Form:

Vorlesung, Projektarbeit, Gruppenarbeit, Präsentationstechnik.

Der Zugang zum Simulationsmodell erfolgt über das Internet. Alle Vorlesungsunterlagen sind den Studierenden im Intranet zugänglich.

Literatur:

- Graf, K.-R.: Handbuch - Training-Center-Produktion
- Fandel, G; Francois, P., Gubitz, K.-M.: PPS- und integrierte betriebliche Softwaresysteme. Grundlagen, Methode, Marktanalyse. Berlin, Heidelberg, New York, u.a.: Springer Verlag, 2004.
- Scheer, A.-W.: Wirtschaftsinformatik. Referenzmodelle für industrielle Geschäftsprozesse. Berlin, Heidelberg, New York, u.a.: Springer Verlag, 1997.
- Tempelmeier, G.: Produktion und Logistik. Berlin, Heidelberg, New York, u.a.: Springer Verlag, 2005.

Empfohlene Voraussetzungen:

- Grundlagen der BWL (Investitionsrechnung, Kostenrechnung und Rechnungswesen)
- Fundierte Kenntnisse der Produktionsorganisation
- Grundlagen der Informatik (Datenbanken, Softwarearchitektur, Softwareentwicklung, Programmierung)

Arbeitsaufwand:	Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90
Angebot:	jedes Semester
Lehrsprache:	deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (22.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WIBT01	B7.3	Bachelorseminar	7	5	4

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL	Dauer	GFN	FP	Bemerkung
S		Ha 1 S			1	32	

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Manfred Seifert

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Manfred Seifert Bachelorseminar 4

Angestrebte Lernergebnisse:

Kenntnisse in den Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, in der ergebnisorientierten Problemlösung, in der Projektplanung
Fertigkeiten in der Entwicklung einer Lösungsstrategie und in der konkreten Umsetzung, in der Anwendung formaler Standards, in der intellektuellen Durchdringung einer hinreichend komplexen Fragestellung und in der Anwendung der relevanten Fachsprache
Kompetenzen in der selbstständigen Lösung einer konkreten Problemstellung aus dem Bereich der Wirtschaftsinformatik, die neben ihrer praktischen Relevanz auch einen wissenschaftlichen Anspruch erhebt, unter Anwendung des gelernten Fakten- und Methodenwissens

Inhalt:

Im Bachelorseminar bearbeiten die Studierenden eine besondere Problemstellung aus der Praxis der Wirtschaftsinformatik in der Regel in Zusammenhang mit einer Fragestellung aus einem Unternehmen. Dabei steht das gesamte Themenfeld der Wirtschaftsinformatik für die Findung einer Aufgabenstellung prinzipiell zur Verfügung. Es ist jedoch darauf Rücksicht zu nehmen, dass ein sehr enger Zeitrahmen besteht, in dem die Aufgabenstellung zu bewältigen ist.

Lehr- und Medienform:

Gefördert wird die selbständige Bearbeitung einer Problemstellung durch die Studierenden unter methodischer und fachlicher Anleitung durch den betreuenden Professor / die betreuende Professorin.

Bei Bedarf gibt der/die Betreuende Kommentare und Änderungsvorschläge an den/die Studierende/n, die dann auf die Form und den Inhalt der Bearbeitung Einfluss nehmen können. Ebenso können Hinweise zu den einzusetzenden Methoden und Verfahren zur Lösung der Problemstellung von dem/der Betreuenden gegeben werden.

Literatur:

- Balzert, H.; Schäfer, C.; Schröder, M.; Kern, U.: Wissenschaftliches Arbeiten - Wissenschaft, Quellen, Artefakte, Organisation, Präsentation; 1. Aufl. W3I, 2008
- Bänsch, A.: Wissenschaftliches Arbeiten; 9. Aufl. Oldenbourg, 2007
- Franck, N.; Stary, J.: Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens - Eine praktische Anleitung; 14. Aufl. UTB, 2007
- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten: Technik - Methodik - Form; 13. Aufl. Vahlen, 2006

Empfohlene Voraussetzungen:

Umfassende Kenntnisse in den Fachgebieten der Wirtschaftsinformatik, aus denen heraus die Problemstellung formuliert wird.

Arbeitsaufwand: Präsenzstudium: 60, Eigenstudium: 90

Angebot: jedes Semester

Lehrsprache: deutsch

Studiengang: Wirtschaftsinformatik **Abschluss:** Bachelor of Science **SPO:** 4 (23.01.2008)

EDV-Bez.	Pos.	Modulbezeichnung	Sem.	CP	SWS
WIBT00	B7.4	Bachelorthesis (mit Kolloquium)	7	15	0

Art	Voraus.	SL/PV Dauer	PL Dauer	GFN	FP	Bemerkung
P	Praktisches Studiensem.	PA	Th+MP 3M+20	3	32	s. § 44 (3)

Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Manfred Seifert

Dozent(in), Lehrveranstaltung, SWS:

Prof. Dr. Manfred Seifert Bachelorthesis (mit Kolloquium)

Angestrebte Lernergebnisse:

Kenntnisse in den Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, in der ergebnisorientierten Problemlösung, in der Projektplanung und im Zeitmanagement

Fertigkeiten in der Entwicklung einer Lösungsstrategie und in der konkreten Umsetzung, in der Anwendung formaler Standards, in der intellektuellen Durchdringung einer hinreichend komplexen Fragestellung und in der angemessenen Niederschrift der Fragestellung und der gefundenen Lösung, in der Anwendung der relevanten Fachsprache

Kompetenzen in der selbstständigen Lösung einer konkreten Problemstellung aus dem Bereich der Wirtschaftsinformatik, die neben ihrer praktischen Relevanz auch einen wissenschaftlichen Anspruch erhebt, unter Anwendung des gelernten Fakten- und Methodenwissens

Inhalt:

In der Bachelor-Thesis bearbeiten die Studierenden eine besondere Problemstellung aus der Praxis der Wirtschaftsinformatik in der Regel in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen. Dabei steht das gesamte Themenfeld der Wirtschaftsinformatik für die Findung einer Aufgabenstellung prinzipiell zur Verfügung. Es ist jedoch darauf Rücksicht zu nehmen, dass für eine Bachelor-Thesis ein sehr enger Zeitrahmen besteht, in dem die Aufgabenstellung zu bewältigen ist. Die letztendliche Entscheidung über den Inhalt einer Thesis liegt beim Prüfungsausschuss, der das Thema annehmen muss. Die Inhalte der Bachelor-Thesis werden im Rahmen eines Kolloquiums in einer 10-minütigen Präsentation den Gutachter/innen vorgestellt und in einer 10-minütigen Prüfung verteidigt.

Lehr- und Medienform:

Gefördert wird die selbständige Problemlösung durch die Studierenden unter methodischer und fachlicher Anleitung durch den betreuenden Professor / die betreuende Professorin. Zusätzlich wird fachliche Unterstützung durch einen Betreuer oder eine Betreuerin im Unternehmen, mit dem/der die Arbeit durchgeführt wird, geboten.

Im Verlauf der Bachelor-Thesis kommt es zu einer Folge von Betreuungsgesprächen zwischen Studierenden, Betreuer/in im Unternehmen und Professor/in an der Hochschule. Die Abstimmung der Treffen erfolgt individuell. Ebenso wird die Frequenz der Treffen von Fall zu Fall variieren. Bei Bedarf geben die Betreuenden Kommentare und Änderungsvorschläge an den/die Studierende/n, die dann auf die Form und den Inhalt der Arbeit Einfluss nehmen können. Ebenso können Hinweise zu den einzusetzenden Methoden und Verfahren zur Lösung der Problemstellung von den Betreuenden gegeben werden.

Literatur:

- Andermann, U.; Drees, M.; Grätz, F.: DUDEN Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten; 3. Aufl. Dudenverlag, 2006
- Franck, N.; Stary, J.: Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens; 14. Aufl. UTB, 2007
- Karmasin, M.; Ribing, R.: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen; 3. Aufl. UTB, 2008
- Theisen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten: Technik - Methodik - Form; 13. Aufl. Vahlen, 2006

Empfohlene Voraussetzungen:

Inhaltlich: Umfassende Kenntnisse in den Fachgebieten der Wirtschaftsinformatik, aus denen heraus sich die Aufgabenstellung der Bachelor-Thesis ergeben hat.

Formal: Erfolgreicher Abschluss des Praktischen Studiensemesters.

Arbeitsaufwand:	Eigenstudium: 450
------------------------	-------------------

Angebot:	jedes Semester
-----------------	----------------

Lehrsprache:	deutsch
---------------------	---------